Die
Norfolker Dialektgruppe

Sprachgeschichtliche Studie

über Satzproben, aufgenommen mit dem Grammophon in den Gefangenenlagern, und über den Norfolker Dialekt-Schriftsteller Spilling

(Teildruck)

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde
genehmigt von der Philosophischen Fakultät der
Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

von

Leopold Ehrmann
aus Berlin.

Tag der Promotion: 7. Oktober 1932.
Tag der mündlichen Prüfung: 16. Mai 1929.

514

Referenten:

Professor Dr. Brandl.
Professor Dr. Dibelius †.

Mit Genehmigung der Fakultät kommt hier nur der erste Teil der ganzen Arbeit zum Abdruck. Der Rest wird in der „Palaestra“ bei Mayer & Müller, G. m. b. H., Leipzig, erscheinen.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Weimar.
Druck von G. Uschmann.

Leipzig.
Mayer & Müller, G. m. b. H.
1932.

Inhalt.

Seite

Einleitung 1

I. Kapitel: Die Quantität der Tonvokale 2
Sprecher A, Schmied und Fischer aus Martham 2
Sprecher B, Fischer und Dialektrezitator aus Overstrand 4
Sprecher C, Landarbeiter aus Aslacton 5
Sprecher D, Fuhrmann aus Gorleston 6
Zusammenfassung 7

II. Kapitel: Die Qualität der Tonvokale 12
Sprecher A, Schmied und Fischer aus Martham 12
Vergleichung der vier Sprecher 23
Vergleichung mit Ellis und Wright 32

III. Kapitel: Die Konsonanten bei meinen vier Sprechern . 40

IV. Kapitel: Die Flexion bei meinen vier Sprechern . . . 45

V. Kapitel: Der Dialekt-Schriftsteller James Spilling . . . 47

VI. Kapitel: Die Qualität der Tonvokale bei Spilling . . . 50

VII. Kapitel: Die Quantität der Tonvokale bei Spilling . . 55

VIII. Kapitel: Die Behandlung der Konsonanten bei Spilling . 57

IX. Kapitel: Die Flexion bei Spilling 59

X. Kapitel: Historische Rückschau und Ergebnisse 66

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41533911_0116

Einleitung.

Text und Sprecherbeschreibung sind gedruckt in 'Englische Dialekte', Berlin, de Gruyter, 1928, Heft 5-9. Leider mußten die Texte ausgedruckt werden, während ich krank lag. Zu bessern ist: Heft 5, § 10 iz lies: ^{i}z; 6, § 4 β nɔpiŋ: nɔþ^{i}ŋ; § 6 ð^{e}ŋ: þ^{e}ŋ. — 7, § 9 ai: a^{i}. — 8, I$_1$ f^{ɔi}nd: fɔ^{i}nd; I$_3$ bul^{e}ks: bul^{ɔ}ks; I$_4$ drove: drovə; II$_4$ ðʃjɔ:^{ɔ}: dʃjɔ:^{ɔ}; II$_6$ β t^{ɔ}geð^{ɔ}: t^{ɔ}geð^{ɔ}; II$_7$ β ɔnfo^{ɔ}t$\int$un^{ɔ}t: ^{ɔ}nfo^{ɔ}t$\int$^{u}n^{ɔ}t. — 9, § 3 hɛi: hɛ^{i}.

Ellis OEEP V (1889) faßt *Nor*folk zusammen mit *Suf*folk als East Eastern Gruppe, Dialektgebiet 19, 'commonly known as East Anglia'. Unterabteilungen (Varieties): 1. nw. Nf., 2. ne. Nf. und 3. s. Nf. Meine Sprecher fallen in die beiden letzten Abteilungen. Das Material von Ellis besteht aus Wortlisten und Probesätzen, aufgenommen an einer Reihe von Orten, von denen aber keiner, außer etwa Great Yarmouth, mit den Heimatsorten meiner Sprecher zusammenfällt. Ich zitiere: *c*lassified *s*pecimen, *d*ialect *t*est, *Ex*amples; arabische Zahlen ohne nähere Bestimmung beziehen sich immer auf *c*lassified *w*ord *l*ist.

Bei der Buchung des Materials geht Ellis leider vom Ags. aus, was ihn zu einer Menge von Sonderabteilungen zwingt, um die me. Lautveränderungen zu berücksichtigen. Ich gehe vom spätme. Bestand aus, speziell von Robert Mannyng, der nachweislich in der ersten Hälfte des XIV. Jhs. lebte und aus Brunne, dem heutigen Bourne, im benachbarten Lincolnshire stammte.

Wright 'English Dialect Grammar' (1905), übernimmt Bezirkseinteilung und Material von Ellis mit einigen Vereinfachungen betr. e und o.

Einzeluntersuchungen über Teile oder gesonderte Orte von Nf. vermochte ich nicht zu finden.

I. Kapitel.

Die Quantität der Tonvokale.

Sprecher A, Schmied und Fischer aus Martham.

§ 1. Spätags. Dehnung vor son. Kons.-Gruppe: Abweichungen von dem heutigen *S*chrift-*E*nglischen verzeichne ich vollständig.

Betreffs me. e vor ld: fe:lz 12, mit älterer Kürzung felz 12 β, mit jüngerer Klangerhöhung fi:lz 4. — i: 'wild' wie SE. — Ags. ā: bⁱho:ld IV_4, bⁱho:ᵘld IV_4 β; o:ᵘld III_3, ᵒᵘld III_1, ᵒᵘld III_8, oᵘld III_5, o:l III_2, ol III_{11} (gekürzt weil proklitisch vor 'Squire'); to:l 14, $t_{a:}^{o}$ld 14 β. — Vor nd: i und u gelängt wie SE.

§ 2. Dehnung in offener Tonsilbe bewahrt: eᵉt 4 β, 11 β, i:t 11, iᵉt 4; e:v.n 5, eⁱv.n 6, i:vn 5 β, 14; greⁱv $IV_{3, 7}$, græ:ⁱv IV_3 β, greⁱvstᵒᵘn IV_7; mɛⁱk 7; ʃeᵃ 1; te:k 4 β, tɛⁱk 4; ðe:ⁱz 12 β, ði:z 12, 14. — Auch gekürzt: kæ:m 3, kɛ:m 8 β, ke:m V_2, keᵉm 6 β, kɛⁱm 8, 12, kɛim V_2, kæⁱm 6, IV_2, kjɛm 3 β, kem 12 β, IV_2 β; fa:mᵉn 3 β, fæmᵉn 3; geᵉv 14 β, gev 1, 14; hæ:v 'besitzen' 15, hɛv 14 u. ö., hɛ:v Hilfsverb 14, ev 5 u. ö.; o:və 6, o:vᵉ 3 β, oᵘvᵉ III_9, ovᵉ 3; pleᵉs 4 β, ples 4; rɔ:bᵉn IV_2, ro:bin IV_2, rəbᵉn IV_2 β. — Nur gekürzt: lɛvn II; hɛvn 7, hɛv̩n 9; mærⁱ IV_1, mærⁱd IV_3 β, merⁱd IV_3; sef 12; sɛv̩n II, sevn II β.

§ 3. Frühne. Dehnung. Vor f: a:ftə V_1, a:ftᵃ IV_1, a:ftᵃwodz 2. — Vor s: kja:stⁱd IV_2, ka:st V_2; ma:stᵉ 5; pa:s IV_6; auch gekürzt: a:st 12, a:sk 13, ask 13 β; la:st 6, last 6 β; lɔ:st 15, lɔst 11. — Vor th: fa:ðᵉ 1, 6 u. ö., faðᵉ 1 β, 7 β, 8, 15 β. — Vor r derselben Silbe Dehnung bewahrt: tʃa:ᵉtʃja:d IV_7 β, tʃɛ:tʃja:d IV_7; ko:nᵉz III_9; a:n III_8; fa: 2; fa:m III_{10}, fa:mz III_2, fa:mhɔᵘs III_{13}, fa:mjad III_{13}, fa:mᵉ $III_{3, 11}$; fo:ᵉþ 10; ha:d IV_4, heᵉd 12 β, ɛ:ᵉd 12; mo:ᵉn IV_4, mɔ:nᵉn III_4, mɔ:ᵉnᵉn IV_4 β, 5 β; pa:ʳt 1; rⁱta:n IV_1, rita:n V_1; ska:bᵉrᵉ $IV_{1, 7}$, ska:bᵉrᵉʳ IV_1, ska:bərər V_1, ska:bera V_1; sa:vd 14; sa: $III_{2, 5, 6, 7, 12}$; swɔⁱna:ᵉd 4 β, swɔⁱnɛ:d 4; ᵒnfoᵉtʃ.nⁱt IV_6, ᵒnfoᵉtʃ.n.t IV_7, ᵒnfoᵉtʃᵘnᵉt IV_7 β;

wɤ:ᵉk sb. 4; wa:kᵉn 12 β, wɤ:kᵉn 12; wa:dz IV_7; w_a^{o}ᵉs III_7. Auch gekürzt: fo:r III_8, fo:ᵉ 11, IV_3, fo:ə V_1, foᵉ 7, IV_1, fo IV_5; ha: IV_1, hᵃʳ IV_4, hᵉr IV_5; maᵉk vb. IV_1, mak IV_1 β; maᵉks sb. IV_5, maks IV_5 β; saːᵉvᵉnt 12 β, saːᵉvᵉns 7 β, 12 β, sæːvnt 12, sæːvns 12, savns 6; staːᵉt 7 β, stat 7; waːᵉðᵉ 7 β, waːᵉðᵉ 9 β, weːðⁱ 9, wẹðⁱ 7; tʃaːᵉtʃjaːd IV_7 β, tʃɛːtʃjaːd IV_7, faːmjad III_{13}. Nur gekürzt: aːftᵉwodz 1; þatiːn II β, þetiːn II; þɤtᵉː II, þatⁱ II β. — Vor n ders. Silbe in frz. Wörtern: daːns.n 12, dansᵉn 12 β.

§ 4. Junge Dehnung von Tonvokal außer wenn stl. Kons. oder Bildungssilbe folgt (vgl. Ehrentreich, Pal. 133) wie SE. — Dagegen individuelle Dehnung: gɔːt III_4, IV_3, gɔt IV_3 β; ɔːf 8 β, ɔf 8.

Gesangliche Dehnungen: bæːk V_1; dæːizmel V_2; lɔːvdid V_1; möːri V_1; prɔːmizd V_1; ðɛː 'the' V_1, ðɛːᵉ V_2; ðɛːm V_2; wiːnd V_2, weːnd V_2. — Präfix: riːtaːn V_1. — Suffix: lɔieːnz V_2; jɔndəliː V_2.

§ 5. Kürzungen. Vor 2 Kons. wie SE., dazu felz § 1.

§ 6. Vor einf. Kons. vgl. § 2-3; ferner vor m: hum 12 β, hoːm 7, 12. — Vor n: ᵉgen 15 β, ᵉgɛn 11 β, ᵉgɛnst 7, 9, ᵉgɛːⁱst 7, ᵉgaⁱn 11, ᵉgɛːn 15; frenz 14 β, frɛːnz 14; sun 14 β, suːᵉn IV_5, soᵘn 14; aber noch beⁱn 5. — Vor d: dæd 15, dɛd 11, deːd 11 β; fud 6 β, foːd 5, foᵘd 6; hɔdz V_2, hudz IV_2 β, ɔᵘdz IV_2; rud III_8, rut $III_{4,5}$. — Vor v: drovᵉ III_{13}, drovə III_4, droːvᵉ $III_{9,12}$ u. ö. — Vor f: kjaf 12, kjaːf 11, 14; aber noch hæŋkᵉtʃiːf IV_4. — Vor t: gret 3 β, greːt 8 β, greⁱt 3, 8.

§ 7. Vor zweiter Stammsilbe vgl. § 2-3; dazu: ɔlᵉz 15 β, ɔːlᵉs 14 β, ɔːlwᵉz III_7, ɔːlwᵉⁱz 15, ɔːlwaⁱz 14; mjuzᵉk 12 β, muːzⁱk 12; nɔːþn 4, nɔþᵉn 4 β.

§ 8. In begriffsschwachem Wort wie SE; dazu: hɛ 'here' IV_7, hɛːr 6, hɛᵉ III_4, $IV_{6,7}$; maⁱ 7, moⁱ 6 u. ö., mᵒ 14; so 1, sᵒ 12, 14, soː 13; ðɛ 'there' IV_3, ðɛᵉ 1, 2, 4, III_8, ðeᵉ 1 β, ðeᵉʳ 2 β; þru IV_3, þrᵘ IV_2; wẹʳ 'were' IV_2, wᵉ IV_3; wɛ 'where' III_{10}, wɛr V_2, wɛᵉ IV_7, wɛᵉʳ IV_1, wɛːr V_1. — Sogar in einigen nicht sinnschwachen Wörtern:

ᵊwɛ 2; dⁱ 'day' IV_4; fᵉ 'fair' IV_5; gᵒ 13; hæ 'how' 6; nᵋ 'now' IV_5; tju 'two' III_3, tu IV_6, tᵘ IV_6.

Sprecher B,
Fischer und Dialektrezitator aus Overstrand.

§ 9. Spätags. Dehnung vor son. Kon.-Gruppe: me. e vor ld: 'field' wie SE. — Ags. ā: o:l 12, ol 11, ɔl 14; tɔ:ᵘld 10 β, tɔᵘld 10, to:ld 14 β.

§ 10. Dehnung in off. Tonsilbe bewahrt: keⁱm 3; e:vn 14; me:kn 12, meⁱk 7, 14; mæ̃:stᵊ 5 β, mɛ̃:stᵊ 4 β, mɛ̃:stᵊ 4 β; ple:ᵊs 4, pleᵊs 4; se:m 5, se:ᵊm 7, 11, siᵊm 4, 5 β, 7 β, 11 β; sæ:vⁱdz 13. — Auch gekürzt: e:t 4, e:tn 6, iᵊt 11 β, æt 4 β, et 4; fa:mᵊn 3, famᵊn 3 β; me:d 4, mæd 4 β. — Nur gekürzt: lɛvn II; gɛv 1; hævᵊn 7 β, hævn 9 β, hɛvᵊn 7, hɛvn 9; sɛvn II; sɛvntɛⁱn II.

§ 11. Frühne. Dehnung. Vor f auch gekürzt: a:ftᵊ 4, 12, aftᵊ 4, a:tᵊ 4 β, 5, 14, a:tᵊr 2, a:ᵊtᵊ 4, a:ʳtᵊ 2, a:ʳtᵊwudz 3. — Vor s: ma:stᵊ 4, ma:s 5; auch gekürzt: lɔ:ᵊst 15, lɔ:st 11, lɔst 11 β. — Vor th auch gekürzt: fa:ðᵊ 1, 7 u. ö., fa:ᵊðᵊ 7, faðᵊ 7 β, fa:ᵊ 1. — Vor r ders. Silbe Dehnung bewahrt: ha:d 12 β, hæ:d 12; skɔ:f 6 = eat; sa:ʳvd 14 β, sɛ:vd 14; sta: 'start' 7; sta:v.n 6; þa:ti:n II; wa:k sb. 12 β, wã:k 4 β, wɔ:k 4, wɔᵊk 12; wɔ:k.n 12; wa:ðᵊ 7, wɔ:ðⁱ 9. Auch gekürzt: fɔ: 14, foᵊ 11, fᵒr 1, 14, fᵒr 7. Nur gekürzt: was 'worse' 4, wɔs 4 β. — Vor n ders. Silbe in frz. Wörtern: dæ:ns.n 12.

§ 12. Individuelle Dehnung: beⁱknz 'beckons' 1, bekᵊnz 1 β; kõ:trᵉ 'country' 2; hɛⁱs 'has' 12; wɔ: 'what' 6, wɔ 5.

§ 13. Kürzungen. Vor 2 Konsonannten wie SE, dazu 'old' § 9.

§ 14. Vor einf. Kons. vgl. § 10-11; ferner vor m: kom prt. 8, 13, me. 'cōm'. — Vor n: ᵊgen 7 u. ö., ɛgen 7, 15, ᵊgiᵊn 11 β, 11 β; don 4 β, 6 β, 12 β, 14, do:n 12, do:ᵊn 4, 6, diᵊn 12 β. — Vor d keine Kürzung: de:d 11, deᵊd 15 β, deəd 15, diᵊd 11 β; seⁱd 'said' 9 β, sɛⁱt 9 (vor folgendem to). — Vor t: þrut 'throat' 14. — Vor k: huk 2, o:k 2 β.

§ 15. Vor zweiter Stammsilbe vgl. § 10-11; dazu: brɔðᵊ 12 β, 15, brɔ:ðᵊr 12; hæfᵊ 'heifer' 11 β, hæ:fᵊ 14 β, hafᵊ 12 β, ha:fᵊ 11, 12, 14; tɔðᵊ 13 β, tɔ:ðᵊ 13.

§ 16. In begriffsschwachem Wort wie SE; dazu: ɔ 'I' 9, ɔⁱ 7 u. ö.; no 4; so 1. — Auch in nicht sinnschwachen Wörtern: go 13.

Sprecher C, Landarbeiter aus Aslacton.

§ 17. Spätags. Dehnung vor son. Kons.-Gruppe. Vor ld: me. e ('field'), me. i ('wild'), sowie ags ā ('told') wie SE. — Ebenso i und u vor nd ('find', 'found').

§ 18. Dehnung in off. Tonsilbe bewahrt: æ:t 4 β, 11 β, ɛ:t 11, e:t 4; nɛ:m III$_1$, ne:m II$_1$; ɔ̃:ær 3 β, ɔ̃:ær 6 β, o:vᵊ 6, o:ᵉ 3; se:f 12; ʃɛ:ᵊ 1, ʃẽ:ᵊr 1 β; ði:z 12, 14; we:stⁱd 2. — Auch gekürzt: kæ:m 6 β, ke:m 8, 12 β, kem 12, 13, kᵉm 3; ɛ̃:n 14 β, e:vn 5, i:vn 14, ivn 6; fæ:mᵉn 3, famᵉn 3 β; gɛ: 14, gev 1; hæ:vᵉᵉn 9 β, hɛ:vᵉn 7, hɛvᵉn 9; sɛ:vn IV, sevᵉn IV β; sæ:vntⁱ IV, sævntⁱ IV β; tæ:k 4 β, tek 4. — Nur gekürzt: lɛv.n IV; sɛvntⁱ:n IV, sevᵉnti:n IV β. — Dehnung von i: he:ðᵊ 11.

§ 19. Frühne. Dehnung. Vor f: a:o:dz 2; auch gekürzt: sa:ft II$_1$, sɔft II$_1$ β. — Vor s: la:st 6; ma:stᵊ 5; auch gekürzt: a:st 12, 13, a:kst 12 β, ãkst 13 β. — Vor th: fa:ðᵊ 8, 9, 10, fa:ᵊ 1, 9, fa: 7, 13, fa:ʳ 1 u. ö., fa:ʳ 1 β. — Vor r ders. Silbe Dehnung bewahrt: fa: 2; fa:mᵊ III$_1$, fa:mər III$_1$; fɔ:þ 10; paːʳt 1, pãːʳts 2 β; sa:vnt 12, sãːʳvᵉᵉns 6 β, 10 β, sɛ:v.ns 6, sæ:vns 7, sᵉ̃ːvns 1; sɛ:vd 14; sta:t 7; swɔⁱna:ʳd 4; þa:ᵉtⁱ:n IV, þæ:ʳti:n IV β; þæ:tᵉ IV; wa:ᵉk sb. 4; wa:k.n 12; waːʳðᵊ 9 β, wɔ̃:ʳðᵉ 7 β, wɛ:ðⁱ 9, wæ:ðⁱ 7. Auch gekürzt: hãæ:d 12 β, haʳd 12; sɔ:t III$_1$, sᵊt II$_1$. Nur gekürzt: fɔʳ 4, fɔ̃ʳ 4 β, fᵒʳ II$_2$, fᵒ 7, 11, fᵊ III$_2$, fər III$_1$, fᵊr 14, f.r II$_1$. — Vor n ders. Silbe in frz. Wörtern: da:ns.n 12, dansᵉn 12 β.

§ 20. Individuelle Dehnung: æ:ŋgrᵉ 13; ɔ:f 8; twɛ̃:ntⁱ II$_1$ β, twɛntⁱ II$_1$, twæ:ntɛ IV, twa:ntⁱ IV β.

Gesangliche Dehnungen: lu:k III$_1$; træ:vld III$_1$.

§ 21. Kürzungen. Vor 2 Kons. wie SE; dazu: ɔl ‘all’ 14, ɔ:l 2, 2, 6 u. ö.; kɔl ‘called’ 12, ko:ld 7, 9, k_a^o:d 12 β.

§ 22. Vor einf. Kons. vgl. § 18-19; ferner vor m: hɔm 7 β, ho:m 7. — Vor n: ^{e}gɛn 15, ^{ə}gɛn 11, ^{æ}gen 11 β, 15 β, ^{æ}genst 7 β, 9 β, ^{ə}gest 7, 9, ^{ə}ge:nst 7, ^{ə}ge^{i}nst 9; b^{i}n 5, bin II$_1$, be:n II$_1$ β, bɛ:n II$_1$; frɛnz 14, frɛ:nz 14 β. — Vor d: dæd 11, dæ:d 15; nur ohne Kürzung fo:d 5. — Vor t: mɔt ‘mought’ 14.

§ 23. Vor zweiter Stammsilbe vgl. § 18-19; ferner: brɔ:^{ə} ‘brother’ 12, 14, 15, bra: 12 β, brã 15 β; muz^{e}k 12 β, mu:z^{i}k 12; nur ohne Kürzung æ:vr^{e}þiŋ 3.

§ 24. In begriffsschwachem Wort wie SE; dazu: a ‘I’ 7, 14, ^{a} 15, a^i 9 u. ö., ɔ 7, ɔ^i III$_1$ u. ö.; m^a ‘my’ 7, mɛ III$_1$, mɔ^i 7 u. ö.; no 4, 7, n° 2, n^u 7 β; s^o 1, 12; ð^e ‘they’ 6; ^{ə} ‘there’ 1. — Auch in nicht sinnschwachen Wörtern: d^er ‘dear’ 15; go 7, g^o 13; ma^r 9 β, mær 7 β, mɔ:^{ə} 6, mɔ:^{r} 9; næ ‘near’ 12 β, nɛ:^{ə} 12; twe ‘two’ 1, tɛ II$_1$, tæ: IV; wæ ‘way’ 8, we 8 β.

Sprecher D, Fuhrmann aus Gorleston.

§ 25. Spätags. Dehnung vor son. Kons.-Gruppe: Me. e vor ld: fe:lz 12, filz 4. — Me. i: ‘wild’ wie SE. — Ags. ā nur gekürzt: t_a^old 14, told 14 β. — Vor nd: u (‘found’) wie SE.

§ 26. Dehnung in off. Tonsilbe bewahrt: ke:^{i}m 6 β, 8 β, 12 β, kɛ^{i}m 6, 8, 12, 13; æ:t 4 β, i:t 4, 11; i:vn 5, 6; me^{i}k 7; o:v^ə 3, o^{u}v^ə 6; sɛ^{i}f 12; te^{i}k 4: ði:z 12, 14; wɛ^{i}st^{i}d 2. — Auch gekürzt: hæ:v Hilfsverb 14 β, hæv 14 β, hɛv 5 u. ö.; hɛ:vn 7, hɛvn 3, hævn 7 β, 9 β; ple^{i}s 4, ple^{i}s, plæs 4 β; ʃe:a 2, ʃjɤχ 2 β. — Nur gekürzt: gev 1, 14.

§ 27. Frühne. Dehnung. Vor f: æ:ft^{ə}wɔ:^{ə}d 2, haχ^{ə}wudz 2 β. — Vor s stets auch gekürzt: a:sk 13, a:st 12, ast 13 β; la:st 6, last 6 β; lɔ:st 11, 15, lɔst 11 β, 15 β; ma:st^ə 5, mast^ə 5 β. — Vor th: fa:ð^ə 1 u. ö., fɤð^ə 1 β u. ö. — Vor r ders. Silbe Dehnung bewahrt: fo:þ 10; ɛ:^{ə}d 12, hæ:d 12; sa:v^{ə}nt 12 β, sa:v^{ə}ns 7 β, 12 β, sɛ:vnt 10, sɛ:vns

7, 10, 12, sɛ:v^{ə}ns 6, sæ:v^{ə}ns 6 β; sæ:vd 14, sə:vd 14 β; swa:^{i}na:d 4 β, swɔ:nha:d 4; wə:k 4; wa:kn 12; auch gekürzt: fo:^{r} 11, f° 7, f^{ər} 14; pa:t 1, p^{ɔr}t 1 β; st$^{e}_{a}$:t 7, st^{ɔr}t 7 β; wə:$ð^{i}$ 7, wə:ð 3, w^{ɔr}þ^{i} 7 β, w^{ɔr}þ^{ə} 9 β. — Vor n ders. Silbe in frz. Wörtern: da:nsn.

§ 28. Individuelle Dehnung: k^{ɔ}:ntr^{i} 2, k^{ɔ}ntri 4 u. ö.; fe^{i}t 'fat' 12; gɔ:t 12, gɔt 12 β; ɔ:f 8.

§ 29. Kürzungen. Vor 2 Kons. wie SE; dazu 'field', 'told' § 25.

§ 30. Vor einf. Kons. vgl. § 26-27; ferner vor n: ^{ə}gen 11 β, 15 β, ^{ə}genst 7, 9, 9 β, ^{ə}gɛ:n 11, 15, ^{ə}ge^{i}nst 7 β, 7 β, ^{ə}gɛ^{i}nst 7, 9; frenz 14 β, frɛ:nz 14. — Vor d: ded 11 β, 15 β, dɛ:d 11, 15; fud 5 β, fo:d 5; sed 6 β u. ö., sɛ^{i}d 6 u. ö. — Vor t: mɔt 'mought' 14.

§ 31. Vor zweiter Stammsilbe vgl. § 27; dazu: nɔ:þn 4.

§ 32. In begriffsschwachem Wort wie SE; ferner: ɔ 'I' 9, ɔ^{i} 6 u. ö.; s^{o} 14, so: 1; $ðɛr$ 'there' 2, $ðɔ^{r}$ 1 β, $ðɛ:^{ə}$ 4, $ðɛ^{ə}$ 1. — Auch in nicht sinnschwachen Wörtern: sɛ 'say' 7.

Zusammenfassung.

Vorbemerkung: Bei der Wiedergabe der *El*lis'schen Transkriptionen gebe ich mittlere Länge, die Ellis durch Circumflex markiert hat, übereinstimmend mit Klein (Pal. 124, S. 180) mit Länge wieder. Der Haupthelfer von Ellis, T. Hallam, der auch Material für Nf. gesammelt hat, setzt mit Vorliebe mittlere Länge statt ganzer Länge, da er letztere nur für besonders lange Laute verwenden will (vgl. El S. 77).

Über *W*right, der diese mittlere Länge mit Kürze wiedergibt, sowie über meine Zitierungsweise von El, vgl. die Einleitung dieser Arbeit.

§ 33. Spätags. Dehnung vor son. Kons.-Gruppe: me. e vor ld (field) ist überall normal gedehnt; gelegentlich aber auch mit alter Kürzung beim Fischer A und mit später beim Fuhrmann D vertreten. — Me. i vor ld (wild, f. B) ist wie im SE behandelt. — Für ags. a vor ld

(behold, old, told), bei Robert Mannyng meist gerundet, finden wir Dehnung bei A, B, C; vereinzelt aber auch späte Kürzung bei A, B (old) und ausschließlich beim Fuhrmann D (told). — Me. i und u vor nd (find, found, round, f. B) sind wie im SE behandelt. — Demnach ist Dehnung bei A, B, D mitunter schlechter bewahrt als im SE; nur der Landarbeiter C hat Dehnung stets bewahrt. Dieses Verhältnis ist für die gesellschaftliche Einstellung meiner vier Sprecher charakteristisch.

El (S. 265) und W (§ 52) bestätigen nur späte Kürzung für field in ne., s. Nf., aber keine bewahrte Länge; die Einheitlichkeit aber, mit der meine vier Sprecher bewahrte Dehnung bezeugen, zwingt eine solche Form wenigstens als Nebenform für Nf. für berechtigt anzusehen. — Dehnung in wild wird auch von El (467 ne. Nf.) und W (Glossar) anerkannt. — Für a vor ld bezeugen El (old 326 ne. Nf., told 332 ne. Nf., cs 7 s. Nf.), sowie W (§ 41 und Glossar) nur bewahrte Dehnung und nie späte Kürzung. Hierbei ist zu beachten, daß El und W meist vom Worte, weniger vom gesprochenen Satze ausgehen; mit individuellen Kürzungen ist aber bei einfachen Sprechern immer zu rechnen. Nach W (Glossar) begegnen diese Kurzformen besonders in Sussex. — Betreffs i und u vor nd wird die Übereinstimmung mit dem SE von El (dt 4 nw., ne. Nf., cs 8 s. Nf.) und W (Glossar) anerkannt, doch bezeugen sie auch eine Kurzform für found.

§ 34. Dehnung in off. Tonsilbe ist bei meinen vier Sprechern gelegentlich besser durchgeführt oder länger bewahrt als im SE, und zwar bei famine A, B, C; have Hilfsv. A, D; heaven C, D; master B und mit später Kürzung auch bei C; Robin A; savage B; seven, seventy C. Mitunter ist späte Kürzung eingetreten bei came A, C, D; even C; gave A-D; made B; make C; over A; place A, C; safe A; take C. Diese Kürzungen machen eher den Eindruck des Individuellen, außer bei came, gave und place, die häufig und von mehr als einem Sprecher bezeugt werden.

Im Gegensatz zu meinen Sprechern gehen El (S. 262 ff.) und W (Glossar) stets mit dem SE. Nur für heaven ne. Nf. bezeugt W bewahrte Dehnung. Die späten Kürzungen begegnen nach W (Glossar) besonders in Schottland, in nordwestl. und westl. Grafschaften; doch wird auch ihr Norfolker Lokalcharakter zumindest für came, gave und place durch meine Sprecher gesichert. — Bei W nicht im Glossar: seventy.

§ 35. Frühne. Dehnung ist nicht immer bewahrt. Vor Spirans, und zwar vor f (after, afterwards) ist vereinzelt nachträgliche Kürzung eingetreten beim Rez. B (after) und dem Fuhrmann D (afterwards). Für soft C finden wir eine gedehnte und eine in schriftengl. Weise ungedehnte Form. Vor s ist schriftengl. Länge die Regel; doch erscheinen auch gelegentlich mit nachträglicher Kürzung: asked und last A, D; master D. Für lost ist mitunter Dehnung bezeugt bei A, B, D, aber auch in schriftsprachl. Weise ohne Dehnung bei allen Sprechern. Vor th (father) ist vereinzelt Kürzung erfolgt bei A, B und häufiger bei D. — Vor r derselben Silbe begegnet neben der schriftengl. Dehnung bei allen Sprechern auch nachträgliche Kürzung in: for A-D; heard C; her A; mark sb. und vb. A; part D; servant A; sort C; start A, D; thirteen A; thirty A; worse B; worthy A, D; yard A. — Vor n ders. Silbe in fz. Wörtern (dancing) ist Dehnung überall bewahrt, aber auch Kürzung bei A, C bezeugt.

Betreffs Dehnung vor Spirans in schriftengl. Weise stimmen El (S. 264 ff.) und W (Glossar) mit meinen Sprechern überein; nachträgliche Kürzung bestätigen sie aber nur für last ne. Nf. (El 34; W Glossar). Nach W begegnet Kürzung in ask und father im benachbarten e. und w. Sf. Für soft ne. Nf. belegt W nur Kürze und Dehnung nur für Schottland, den Nordwesten, Westen und Südosten Englands. Für lost geben El und W keine Angaben für Nf. — Vor r ders. Silbe bestätigen El (S. 262 ff.) und W (Glossar) Dehnung in den Beispielen meiner Sprecher, soweit diese bei ihnen vertreten sind; nachträgliche Kürzung wird für thirteen

ne. Nf., worse ne. Nf. und worth ne. Nf. anerkannt (El 707, 700, 635; W Glossar). Sie wird aber von El als bodenständig in Nf. erwiesen durch zahlreiche andere Zeugnisse, so bei birth 696, earth 406, first 701, further 636, girl 758, mirth 698, world 524 u.ä. in ne. Nf. Daneben bezeugt aber El (S. 264ff.) auch häufig bewährte schriftengl. Dehnung. Ähnlich W (Glossar). Diese Beispiele zeigen nur, wie in den Fällen frühne. Dehnung bald bewahrte Dehnung, bald nachträgliche Kürzung in Nf. wechseln. — Vor n ders. Silbe in fz. Wörtern: bei El und W fehlen Angaben für dance. Jedoch bringt El Parallelbelege: Dehnung bewahrt bei aunt 851, branch 843 ne. Nf., aber nachträgliche Kürzung bei chance 841 ne. Nf. Ebenso W (Glossar).

§ 36. Individuelle Dehnung findet sich bei allen Sprechern: sie wird durch die für Nf. typische 'drawling pronunciation' besonders begünstigt (vgl. El S. 260): angry C; beckons B; country B, D; fat D; got A, D; has Hilfsv. B; off A, C, D; twenty C; what B.

Über individuelle Dehnung ist bei El und W nur wenig zu finden, da sie in der Regel vom Worte und seltener vom gesprochenen Satze ausgehen. El bietet folgende Parallelbelege: drip, fish cwl s. Nf. und what Ex 3 s. Nf. Ebenso W (Glossar).

§ 37. Kürzung vor zwei Konsonanten: vgl. § 33 und 35. Dazu: all und called beim Landarbeiter C.

Nach W (Glossar) begegnet späte Kürzung bei all im benachbarten s. Lincolnshire, bei call in m. Shropshire.

§ 38. Kürzung vor einf. Kons.: für die meisten Fälle vgl. oben § 34-35. Danach erwiesen sich als kürzungskräftig m, n, d, v, f, s, k, t. Zu den oben zitierten Fällen treten hinzu: vor m: home A, C. — Vor n: soon A. — Vor d: road A. — Vor v: drover A. — Vor f: calf A. — Vor t: great A; mought C, D; throat B. Kürzung ist demnach bei allen Sprechern ausgedehnter als im SE, am ausgeprägtesten beim Fischer A. Im Unterschied zum SE ist

wiederum keine Kürzung eingetreten vor n: again A-D, against C, D; been A, C; done B; friends A, C, D. — Vor d: Hood A; said B, D. — Vor k: hook B.

El bestätigt Kürzung für home cs 14 s. Nf., great 366 ne. Nf., cs 5 s. Nf. und throat cwl s. Nf. Ebenso W (Glossar), nur daß er für great eine andere lokale Verbreiterung gibt. Diese Kürzungen sind mithin als charakteristisch für Nf. gesichert. Kürzung in soon und road bezeugt W (Glossar) für das anstoßende e. Sf., in calf für Schottland, Nordengland und m. Norphamptonshire.

§ 39. Kürzung vor zweiter Stammsilbe: für die meisten Fälle wiederum oben § 34-35, dazu: always A, music A, C. Diese Kürzung ließ sich bei meinen Sprechern ausgedehnter als im SE belegen, am ausgeprägtesten beim Fischer A. Gelegentlich haben sich auch ungekürzte Nebenformen erhalten: brother B, C; heifer B; nothing A, D; tother B; nur mit Länge everything C.

Bei El und W fehlen Angaben für diese Belege. Die über das SE hinausgehende Kürzungstendenz wird von El in Parallelbelegen angedeutet: needle 207 und only 125 in ne. Nf.

§ 40. Kürzung in begriffsschwachem Wort ist bei meinen Sprechern durchweg ausgedehnter als im SE, so bei here, I, my, so, there, they, through, were, where. — Kürzungstendenz ist so stark, daß häufig auch nicht sinnschwache Wörter gekürzt werden: away A; day A; dear A; fair A; go A, B, C; how A; more A; near C; now A; say D; two A, C; way C. Am ausgeprägtesten demnach beim Fischer A.

El (S. 262 ff.) und W (Glossar) bezeugen nur Kürzung in schriftengl. Weise. Meine Sprecher zeigen aber durchweg stärkere Vokalabschwächung.

II. Kapitel.

Die Qualität der Tonvokale.

Sprecher A, Schmied und Fischer aus Martham.

§ 41. Me. a in neutr. Umg. ist in Tonsilben 1. zu schriftengl. æ entwickelt in bæ:k V_1, bæk 7, 12, IV_1; kætl $III_{3, 18}$; fæt^{i}d 12, 14; glæd 5; hæpnd IV_3; sæ:d IV_4; 2. zu ɛ erhöht in fɛt^{i}d 11, fjɛt^{e}st 14 β (über den j-Vorschlag vgl. § 163); glɛd 5 β; sɛk III_7 'sack'; mit Gleitelaut glɛ^{ə}d 4 (vgl. § 123); 3. zu e erhöht in sed IV_4 β.

Hierher gehört auch 'have'; vom Begriffsvb. erscheinen 1. hæ:v 15, hæv^{e}n partz. IV_3 β; 2. hɛv 14; 3. h^{e}v 6, hev^{e}n IV_3; für das Hilfsvb. erscheinen nur 1. hɛ:v 14, hɛv und hɛv 14; 2. ev 5, ^{e}v 9, ^{e}f 7; 'has', nur als Hilfsvb. vertreten, ergibt 1. hæz 12; 2. hɛz 14, ɛz 12; 3. ^{e}z 12; 'had' Begriffsvb. erscheint 1. als h^{æ}d III_2, ^{æ}d III_{13}; 2. als hɛ:d 2, hɛd 8, IV_3, hɛd IV_3, ɛd 4; 3. als hed 1, ^{e}d 4; als Hilfsvb. 1. hæd III_3, æd III_3, h^{æ}d III_5; 2. hɛd III_{10}, ɛd 4, ɛd 3; 3. ^{e}d 6.

In begriffsschwachen, daher meist unbetonten Wörtchen erscheint 1. æ in æ:z IV_3 mit Dehnung im Verston, æz IV_7, V_2, æʒ IV_6, ^{æ}z IV_2, ^{æ}ʃ IV_5; æt III_3; 2. ɛ in ɛz 14; ɛt 4; 3. e in ez 14; ^{e}t 6; 4. ə in ^{ə}z IV_3 (in der Senkung). In der Ballade und der freien Erzählung bleibt also æ das vorherrschende.

Dagegen ist a in 'that' oft bewahrt, und zwar als dem. 4, III_8 neben ðæt $IV_{4, 6}$, ðɛt 1, ðet 4, ð^{e}t IV_3; als rel. ð^{a}t III_3, ^{a}t 2 neben ð^{æ}t 15, ðɛt 1, 5; und als konj. ðat 7, IV_4 neben ðɛt 14, ð^{ə}t IV_5.

§ 42. Me. a vor Nasal in germ. Wörtern:

a) Vor einfacher Nasalis ist a 1. zu schriftengl. æ entwickelt in mæn 1, 2, 3, III_8, m^{æ}nz IV_3; ræn 8; 2. zu ɛ erhöht in mɛn 1 β, 4, 6, 9; rɛn 8 β; b^{e}gɛn 3; 3. gerundet in b^{e}g$^{o}_{a}$n 3 β. — In begriffsschwachen Wörtern erscheint 1. æ in æm III_{12}; kæ:n III_8; also nur in haupttoniger Stellung. 2. ɛ in ɛm 6, 7; ðɛn 6 'than'; 3. ə in ^{ə}m $III_{8, 11}$; 4. Vokal-

verlust in m 9 'am'. — Ags. ān als Artikel: 1. ^{a} 14, III$_{8}$; 2. ^{e} 13; 3. ^{ə} 1, 2 u. ö.

b) Vor nd findet sich 1. schriftengl. æ in hæ:nd IV$_{5}$, hænd 10, IV$_{5}$ β; hæŋk^{ə}tʃi:f IV$_{4}$; stænd IV$_{5}$; 2. ɛ in hɛnd 10 β. — Für das begriffsschwache 'and' erscheinen 1. æ:n V$_{2}$ (Gesang), ænd 12, III$_{3}$ u. ö., æn 6, 9 u. ö., ^{æ}n 9, 11 u. ö., ^{æ}nd III$_{8}$; 2. ɛn 7, 8, III$_{11}$, ɛnd 8, 10, ɛn 3, 4, 11; 3. ^{e}nd 8; 4. ^{ə}n 2, 6, 8, 10, 12, ^{ə}m 11; 5. mit Vokalverlust n 12.

c) Vor ng wird a 1. in schriftengl. Weise zu ɔ gerundet in b^{e}lɔŋz 1; lɔŋ 4, lɔŋ^{ə} 7, lɔŋg^{ə} 9; sɔ:ŋ sb. IV$_{4}$; 2. gelegentlich zu $\overset{o}{a}$ in ^{e}l$\overset{o}{a}$:ŋ III$_{5}$; b^{i}l$\overset{o}{a}$ŋ^{ə}nz 2; 3. daneben aber ist a in nördl. Weise bewahrt in b^{e}laŋz 1 β; b^{e}laŋg^{i}nz 2 β; laŋ 4 β, laŋ^{ə} 7 β, 9 β. Brandls Umschrift zeigt a, also konsequent. — Anders vor Suffix: æŋgr^{e} 13 wie im SE.

§ 43. Spätme. a (manchmal für älteres e) vor r derselben Silbe zeigt 1. durchweg a-Aussprache in a:n III$'_{8}$ 'earn'; fa: 2; fa:m III$_{10}$, fa:mz III$_{2}$, fa:mhɔ^{u}s III$_{13}$, fa:mjad III$_{14}$; fa:m^{ə} III$_{3, 11}$; ha:d IV$_{4}$ 'heard', doch vgl. auch § 54; 'heart' in der Verbindung swi:tha:ts IV$_{3}$; 'herd' in der Verbindung swɔ:^{i}na:^{ə}d 4 β, vgl. auch § 54; ma^{ə}k IV$_{1}$, ma:k V$_{1}$, mak IV$_{1}$ β vb.; ma^{ə}ks IV$_{5}$, maks IV$_{5}$ β sb.; ma:k^{ə}t III$_{3}$; pa:^{r}t 1; ska:b^{ə}r^{ə} IV$_{1, 7}$, vor vokalischem Anlaut ska:-b^{ə}r^{er} IV$_{1}$, ska:bərər V$_{1}$, im Gesang ska:bera V$_{1}$; sa:^{ə}v^{ə}nt 12 β, sa:^{ə}v^{ə}ns 7 β, 12 β, sa:vns 10, savns 6, 7, vgl. auch § 54; sa:vd 14; sta:^{ə}t 7 β, stat 7; wa:^{ə}k^{ə}n 12 β; 'yard' in den Verbindungen tʃɛ:tʃja:d IV$_{7}$, tʃa:^{ə}tʃja:d IV$_{7}$ β, fa:mjad III$_{13}$. 2. vereinzelt straffe Aussprache in wɔ:^{e}k 4 sb.; wɔ:k^{ə}n 12. — Anders 'marry' mit a offener und doch (wegen Suffix) kurzer Tonsilbe: mær^{i} IV$_{1}$, mær^{i}d IV$_{3}$ β, mɛr^{i}d IV$_{3}$, aber im Gesang mö:ri V$_{1}$.

In begriffsschwachen Wörtern: ha: 'her' IV$_{1}$, h^{ar} IV$_{1}$.

§ 44. Me. a vor f, s derselben Silbe ist — von nachträglichen Kürzungen abgesehen — ähnlich wie im SE behandelt: a:ftə V$_{1}$, a^{ə}ft^{ə} IV$_{1}$; a:ft^{ə}wodz 2; a:st 12, a:sk 13, ask 13 β 'asked'; kjast^{i}d IV$_{2}$ und mit Suffixverlust ka:st V$_{2}$; la:st 6, last 6 β; ma:st^{ə} 5; pa:s IV$_{6}$.

Ebenso me. a vor sth.th der Folgesilbe: fa:ð^{ə} 1, 6, 7 u. ö., faðə 1 β, 7 β, 8, 15 β. — Wenn dem ne. Verb 'gather' hier gɛðəd 2, gjæðəd 2 β entspricht, so ist offenbar die Adverbform 'together' hereingekommen.

§ 45. Me. a vor Nasal in roman. Wörtern steht ohne folgendes Bildungssuffix in da:ns.n 12 neben dans^{e}n 12 β. Aber mit folgendem Bildungssuffix in fæm^{e}n 3 neben fa:m^{e}n 3 β; das Suffix konnte in diesem gelehrten Worte seine kürzende Wirkung nicht völlig durchsetzen; dazu dæmz^{e}l $IV_{4, 5}$, dæmz.l IV_6.

§ 46. Me. a vor l+Labial ergibt nur schriftengl. a: in kja:f 11, 14 und mit Kürzung kjaf 12. — Über a vor gedecktem l vgl. spätme. au § 83.

§ 47. Me. a nach w ist in Tonsilben in schriftengl. Weise gerundet in wont 4 sb., 6 vb.

In begriffsschwachen Wörtern: 1. schriftengl. ɔ in wɔ:z IV_5, wɔz 1, IV_1 u. ö., w^{ɔ}z 4, 11 u. ö.; wɔt 12, 14; 2. geschlossenes o in woz 8; w^{o}t 6; 3. mit Klangabschwächung ə in w^{ə}z 11, 13, 15, IV_4.

In Bildungssuffixen, wenn noch unter einigem Akzent, als a:ft^{ə}wodz 1.

§ 48. Me. ā aus a in off. Tonsilbe gelängt ergibt 1. älteres æ:, ɛ: oder e: in kæ:n 3, k^{æ}:m 13, kɛ:m 8 β, ke:m V_2 und mit später Kürzung kjɛm 3 β, kem 12 β; gev 1, 14 mit später Kürzung; ebenso ples 4 und sef 12; te:k 4 β; 2. älteres e mit Gleitelaut in ke^{e}m 6 β; ge^{e}v 14 β; ple^{e}s 4 β; 3. in schriftengl. Weise jüngeres e^{i}, nach vulgärer Art oft zu ɛ^{i}, æ^{i} getrübt, in kɛ^{i}m 8, 12, IV_2, kɛim V_2, kæ^{i}m 6, IV_2; gre^{i}v $IV_{3, 7}$, græ:^{i}v IV_3 β, gre^{i}vst^{ou}n IV_7; lɛ^{i}d IV_1 'lady'; mɛ^{i}k 7, mæ^{i}k 7 β; ple^{i}s 4; tɛ^{i}k 4; we^{i}st^{i}d 2.

§ 49. Me. ā vor r begegnet nur in ʃe^{a} 1.

§ 50. Me. ai in neutr. Umg. erscheint 1. als älteres ɛ: oder e: in ^{ə}wɛ 2 mit Kürzung; dɛ: III_3, de: III_3, de:z 2; we: 8 β; 2. als jüngeres e^{i} wie im SE, nach vulgärer Art meist zu ɛ^{i} oder æ^{i} getrübt, in ^{a}we^{i} 2 β; de:i V_2, dæ:^{i} 7 β; me:^{i}d IV_1 β; mæ^{i} IV_7 β: sæ:^{i}l^{e}n IV_2 β; sæ^{i}l^{ə} $IV_{1, 5}$; sɛ^{i} 7,

sæ:^{i} 7 β; wɛ^{i} 8; 3. als a^{i} wie im Cockney (vgl. Höfer, Die Neueren Sprachen 4, S. 154) in o:lwa^{i}z 14; ^{a}wa^{i} IV_2, awai V_2; bai IV_2, im Gesang bai: V_2 'bay'; da^{i} 7, IV_2, dai $IV_{5,6}$; a^{i}t II; a^{i}t^{i}:n II; la^{i}d IV_7 partz.; maid V_1; ma^{i} IV_7; sa^{i}l^{e}n IV_2, sa:ilen V_2; sa^{i}l^{e} IV_5 β, sa:ila V_1, sa^{i}ləz IV_2, sa:iləz V_2; sa:^{i}n IV_4, sa^{ie}n $IV_{6,7}$ 'saying'; 4. vereinzelt als a^{e} in a^{e}t$^{e;}$ II; 5. als i nur in d^{i} IV_4. — Anders liegt die Sache bei 'again', wo mit gemeinags. ongægn mit æ konkurrierte ein wests. ongegn mit e > ongēn > agen; so erscheinen hier ^{e}gɛ:^{i}st 7, mit Cockney-Aussprache ^{e}ga^{i}n 11 neben ^{e}gen 15 β, ^{e}gɛn 11 β, ^{e}gɛ:n 15, ^{e}gɛnst 7, 9. — Bei 'eight' ist von Orms e-Formen auszugehen, wobei χ einen Gleitelaut hervorrief: e^{e}t II β; e^{e}ti:n II β; e^{e}t^{i} II β. — Von ags. sægde, wests. sǣde begegnen nur die Kürzungen zu ɛ, e in sɛd III_{11}, sɛt 1, 14, sɛ 12, sed 6, set 9, 10, $III_{8,9,12}$, se 15.

Me. ai in gegriffsschwachem Wort ergibt 1. ð$^{e:}$ 6; 2. schriftengl. ðe^{i} III_{10}, IV_2 β, $_3$; 3. Cockney ða^{i} IV_6.

§ 51. Me. ai vor r begegnet 1. als schriftengl. ɛ^{e} in fɛ:ə V_1, neben fɛ:^{r} "fair" adj. IV_7; ðɛ^{e} 4; 2. als geschlossenes e^{e} in fe:^{e} IV_1 β, fe^{e} $IV_{4,6,7}$ β und untonig f^{e} IV; 3. als a: in ða: IV_3, wo ags. þâra zugrunde liegen dürfte.

§ 52. Me. e in neutr. Umg. (oft aus ê früh gekürzt) ist meist zu ɛ, æ getrübt: ^{e}hed III_9; en^{i} 4 β, ɛn^{e} 4 und danach auch mɛn^{i} 2, 6, mæn^{i} 5, m^{æ}n^{i} 14; bɛl^{e} 5 β, bæl^{e} 5; best 10; brɛd III_8; dɛd 11, dæd 15; dwel IV_1, V_1; eld^{e} 12; lɛvn II; ɛvre: 3; fɛl 8 β, fæl 8; felz 12 β 'fields'; frenz 14 β; get 4, gjet 4 β; gret 3 β; hɛvn 7, hɛv^{ẹ}n 9; hɛdʒ^{i}z III_9 instæd IV_3; jet 8; let 11; nek 8; nɛv^{e} 14; nekst III_4, $IV_{5,6}$; r.membr.ns IV_7; 'self' in den Verbindungen hisself III_7, h^{i}mself 4, ^{i}tself IV_1, itself V_1; sent 4, sɛnt 4 β; sevn II β, sev^{ẹ}n II; sevnti:n II β, sɛvnti:n II; sɛvnt^{i} II; spent 3, spɛnt 14; tel IV_1 β, tɛl III_1, IV_1, V_1; ten II β, tɛn II; t^{e}geð^{e} 2, IV_6 β, $_7$ β, t^{e}geð^{e} IV_6 β, t^{e}gæð^{e} $IV_{6,7}$, to:gæð^{e} IV_6; ver^{e} IV_3 β, vɛr^{e} 7, IV_3; jɛs III_{12}.

Begriffsschwach: ð^{e} 1 u. ö. (doch vor vokalischem Anlaut ðe $III_{4,11}$, ð^{e} III_3), im Gesang ðɛ: V_1, ðɛ:^{e} V_2; ðem $IV_{2,3}$,

V_2, em 1, $ð^{e}m$ 10, ðɛ:m V_2, ðɛm III_9, ɛm IV_2; ðɛn (zeitl.) 13, III_{11}, ðæn III_{13}; wen 4, 8, III_{12}, wɛ:n IV_4, wɛn 3, 6 u. ö.

§ 53. Me. e neben Labialis ergibt 1. e, ɛ oder æ in fed 5 β, fɛd 5; twɛlv II β, twɛnt^{e} II; wel IV_1 β, wɛl 1; went 2, wɛnt III_{13}, wɛnt III_8; 2. ę in męr^{e} 11; 3. mit straffer Aussprache ɔ in fɔl^{ɔ} III_{11}, fɔl^{æ} $III_{1,3}$; twɔlv II; twan^{i} II β; 4. mit Rundung $\overset{e}{o}$ in $w\overset{e}{o}l$ $III_{2,7,9}$.

§ 54. Spätme. e vor r, soweit es nicht am Anfang des XV. Jhdts. vor r derselben Silbe zu a wurde (vgl. § 43), erscheint 1. mit späterer r-Modifikaltion als ɛ:, æ: und ę in sæ:vnt 12, sæ:vns 12; swɔ:^{i}nɛd 4; wɛ:$ð^{i}$ 9 und mit Kürzung wę$ð^{i}$ 7, vgl. § 82. 2. als $e^{ə}$, $ɛ^{ə}$ in $he^{ə}d$ 12 β, $ɛ:^{ə}d$ 12.

In begriffsschwachen Wörtern: 1. schriftengl. ə in $h^{ə}r$ IV_5; $w^{ə}$ IV_3 'were'; 2. ɛ, ę in wɛr V_2, $w\overset{er}{.}$ IV_2.

§ 55. Me. èè in neutr. Umg. (oft mit Kürzung übernommen, vgl. oben § 52) hat 1. e-Aussprache bewahrt in e:v.n 5; se: IV_2 β. In de:d 11 β kann auch ein bereits gekürztes e nach dem Ehrentreichschen Gesetz langsamen Stimmabsatz des Tonvokals angenommen haben; der Fall ist unsicher. 2. Von der e-Aussprache zweigt sich durch Beifügung eines Gleitelautes ab $e^{ə}t$ 4 β, 11 β. 3. Deutliches diphthongisches e^{i} erscheint in e^{i}v.n 6, e:^{i}vn 14 β; ^{e}me:^{i}dʒ^{e}tli IV_5; fe^{i}st 14; me^{i}n 12 vb.; ðe:^{i}z 12 β. 4. Die i-Aussprache des SE ist eingetreten in i:t 11; i:vn 5 β, 14; fi:t$ʃ^{ə}$z IV_4; si: IV_2, V_2; ði:z 12, 14, IV_7. 5. Auch hier begegnet Nachschlag: $i^{ə}$t 4. Man gewinnt den Eindruck, als wäre außer dem alten e auch noch eine weitere bisher unbekannte Übergangsstufe zu i:, nämlich diphthongisches e^{i} hier bezeugt, worauf klares i: wie im SE die Entwicklungsreihe beschließt.

§ 56. Me. èè vor r: $ni^{ə}$ 12 wie im SE. — Nach r stand me. èè in great, für dessen Entwicklung zum Ne. die gelegentlichen Schreibungen grate im 16. Jhdt. bemerkenswert sind (vgl. Murray); hier erklingen 1. gre:t 8 β; 2. Kürzung davon, bewirkt durch folgende Tenuis: gret 3 β; 3. schriftengl. gre^{i}t 3, 8.

§ 57. Me. éé in neutr. Umg., soweit es nicht früh gekürzt wurde und bereits unter me. e § 52 behandelt ist, erscheint 1. als bewahrtes e: in fe:lz 12; 2. mit Trübung als frɛ:nz 14; 3. als diphthongisches e^i in fe^it 10; me^it 8 β; $sekste^in$ II; $þre^i$ II, $þre:^i$ II β; 4. als i: wie im SE in fi:lz 4; mi:t 8; si: III_5; swi:t IV_4, swi:tha:ts IV_3; hierher gehören auch die Zahlen in II: þɛti:n, þati:n β; $fɔ^eti:n$, $fo:^rti:n$ β; fifti:n, $fe^ifti:n$ β; siksti:n β; sevnti:n β, sɛvnti:n; $e^eti:n$ β, $a^iti:n$; $n_a^{oi}nti:n$, $nɔ:^inti:n$ β.

Begriffsschwach: 1. e in b^e 11; he: 13, 15, e: 5, 12, III_8, he 4, III_1, h^e III_7, e III_3, ^{e} 3, 4; 2. diphthongisches e^i in bei IV_3, b^{ei} 7; be^in 5; he^i 2, $e:^i$ 6 β; me^i 14, 15; ſei V_1; 3. schriftsprachl. i in bi: 3, b^i 9; hi: 4, 12 u. ö., i: 8, 14, hi V_1, h^i 6, 11, IV_1, i 8, V_1, ^{i} 2, 4 u. ö.; $m^{i:}$ 14, mi 7, m^i 1, III_8; ſi: V_1, $ſ^i$ IV_1, $_4$, $_5$. Schriftsprachl. i ist also in begriffsschwachen Wörtern am häufigsten.

Wiederum beachtenswert ist die Zwischenstufe e^i, die nur vor Dentalis und im Auslaut einsilbiger Wörter belegt ist. — Die Endergebnisse von me. èè und éé sind demnach in der Hauptsache zusammengefallen. Allerdings ist diphthongisches e^i bei éé durchaus häufiger als bei èê.

§ 58. Me. éé vor r lebt als geschlossenes $e:^e$ fort in $de:^er^est$ 15.

Begriffsschwach: 1. geschlossene Aussprache in $he:^e$ IV_6 β, $_7$ β, he:r III_2; we^{er} IV_1 β; 2. offene Aussprache in $hɛ^e$ III_4, hɛ:r 6, IV_6, hɛ IV_7; $wɛ^e$ IV_7, $wɛ^er$ IV_1, wɛ:r V_1 und wɛ III_{10}.

§ 59. Germ. ā in neutr. Umg.: 1. e: in me:lz 4; 2. e^e in sle^ep 4 β; 3. i: wie im SE in sli:p 4.

Vor r: $e:^e$ in $e:^e$ 'hair' IV_4; $je:^ez$ 14. — Begriffsschwach: 1. e^e in $ðe^e$ 1 β, $ðe^{er}$ 2 β; 2. $ɛ^e$ in $ðɛ^e$ 1, 2, 4, III_8; 3. ɛ in $ðɛ$ IV_3 (in der Senkung).

§ 60. Me. i in neutr. Umg. bleibt manchmal: briŋ 10, 11; $bizn^ez$ $III_{1,6}$; $dizm^el$ IV_2; giv 1; $hið^e$ 11 β; intu III_{13}, int^u III_{13}, ^int 2; kid 14 β; kil 12, kild 14; kist 8; liv^en 14; riŋ 10; sind 7, 9; siksti:n II β; $sikst^e$ II; striŋz III_7;

swim^{e}n IV$_3$; þiŋz 12; wind IV$_2$, im Gesang wi:nd V$_2$; 2. aber häufig steht auch e, und zwar in belo:z IV$_4$; den^{e} III$_{13}$; gev III$_8$; ked 14; kel 11; seks II; sekste^{i}n II; þeŋk 6; we:nd V$_2$; 3. im Gesang erscheint sogar dæ:izmel V$_2$.

Begriffsschwach: 1. i bleibt in did IV$_1$, V$_1$, d^{i}d IV$_{1,5}$; him 4, 7 u. ö., im 10, 13, h^{i}mself 4, ^{i}m 1, 12; hiz III$_{13}$, IV$_{4,5}$, iz 15, III$_{5,8}$, i 1, h^{i}z 1, 8, III$_{10}$, ^{i}z 2, 5 u. ö., ^{i}s 9, 10, 12, 14; in 13, III$_8$, IV$_7$, V$_1$, ^{i}n 3, 14, IV$_1$; iz 15, III$_{5,8}$, ^{i}z "is" 7, 11 u. ö.; it 7, IV$_{3,5}$, itself V$_1$; ðis 7, 11 u. ö., ð^{i}s III$_4$, IV$_{4,6}$; wit$\int$ IV$_{1,2}$, V$_{1,2}$; wil V$_1$; wið 5, 15, III$_5$, wiþ III$_7$, w^{i}ð 4; 2. aber e steht in hem 8, 14, III$_{8,12}$, em 5, 15, ^{e}m IV$_5$; ^{e}z 'his' 12; ^{e}n IV$_7$; ^{e}z 'is' IV$_7$; ^{e}t 11; w^{e}l III$_1$; w^{e}ð 14; 3. auch ə findet sich in ^{ə}z 'is' IV$_7$. Die e-Formen sind also — außer bei him — nur in untoniger Stellung zu belegen. 4. Verlust des i ist eingetreten bei n 12; w.l 7.

§ 61. Me. i neben Labialis: 1. i in fil 5; fifti:n II; fift^{e} II; 2. e in fel 5 β; pet^{i} 8 β; 3. e^{i} in fe^{i}fti:n II β; 4. mit Straffung ɔ in fɔft^{i} II β; 5. mit deutlicher Rundung ö in pöt^{i} 8.

§ 62. Me. iχt lebte fort als spätme. ît und ergab danach ɔ^{i} wie im Cockney: mɔ^{i}t 14; rɔ^{i}t III$_{12}$, r^{ɔi}t IV$_5$.

§ 63. Me. i vor r zeigt 1. zunächst vereinzelte ɛ-Formen: t$\int$ɛ:t$\int$ja:d IV$_7$; þɛti:n II; 2. gewöhnlich aber steht a: und zwar in t$\int$a:^{ə}t$\int$ja:d IV$_7$ β; sa: 'Sir' III$_{2,5,6,7,12}$; þati:n II β mit nachträglicher Kürzung; 3. dazu mit straffer Aussprache þɔt$^{e:}$ II.

§ 64. Me. ī in neutr. Umg. erscheint 1. als schriftengl. a^{i} in ba^{i} IV$_5$, ba:^{i} IV$_5$ β; fa^{i}v II; la^{i} IV$_6$; la:^{i}vz IV$_3$ β, la^{i}vz IV$_3$ und danach auch ^{ə}la:^{i}v 11 β; la^{i}k IV$_2$ β; la:^{iə}nz IV$_2$ β; na^{i}n II; na^{i}nt$^{e;}$ II; wa:^{i}vz IV$_3$ β; 2. als ɔ^{i} wie im Cockney (vgl. Höfer S. 151) in bɔ:^{i} IV$_7$ β; drɔ^{i}vn III$_3$; fɔ^{i}nd III$_{6,7}$; fɔ^{i}v II; lɔ^{i}k IV$_2$, lɔik V$_2$; lɔ^{ie}nz IV$_2$, lɔie:nz V$_2$; mɔ^{i}l III$_{10}$, mɔ^{i}lz III$_5$; nɔ:^{i}n II β; nɔ:^{i}nti:n II β; nɔ^{i}nt^{i} II β; prɔ^{i}v^{e}t III$_6$; swɔ^{i}n 5, swɔ:^{i}na:^{ə}d 4 β, swɔ:^{i}nɛ:d 4; sɔ:^{i}d IV$_6$ β; tɔ:^{i}m 7 β, tɔ^{i}m 5, 7; wɔ:^{i}l 14; wɔ:^{i}vz IV$_3$; stark proklitisch

daher mit Verlust des i in prɔᵉt III$_1$; 3. als $^{o}_{a}$i in ɛl$^{o}_{a}$iv 11, ᵊl$^{o}_{a}$iv 15; b$^{o}_{a}$i IV$_{5,6,7}$; f$^{o}_{a}$iv II; l$^{o}_{a}$if IV$_3$; n$^{o}_{a}$inti:n II; s$^{o}_{a}$id IV$_6$, s$^{o}_{a}$:id IV$_6$; t$^{o}_{a}$id IV$_5$ 'tide'. — Hierher gehören auch die Fälle mit spätags. ê, êo, êa + g, h, die bei Chaucer teils ei oder ī ergaben; sie folgen hier stets der ī-Behandlung, und zwar steht 1. a^{i} in da:id IV$_6$ β; 2. ɔ^{i} in hɔ^{i} 7, hɔ:^{i} 7 β; tɔid III$_7$ 'tied'; mit Monophthongierung dɔ:ᵒn 6 β; 3. $^{o}_{a}$i in d$^{o}_{a}$id IV$_6$; mit Monophthongierung d$^{o}_{a}$:ᵉn 6. — Das ɔ^{i} des Cockney, sowie das ähnliche $^{o}_{a}$i sind also fast überall durchgegrungen; dagegen ist schriftengl. a^{i} nur gelegentlich vertreten.

Begriffsschwach: 1. a^{i} in a:^{i} III$_1$, a^{i} 7, 14, IV$_4$, ^{ai} 15; ma^{i} 7, m^{ai} IV$_4$; 2. das ɔ^{i} des Cockney in ɔ:^{i} III$_{11}$, ɔ^{i} 6, 7 β, 14, ^{ɔi} 14; mc^{i} 6, 11, 14; 3. sogar geschlossenes mo^{i} 7 und 4. stark proklitisch mit Verlust des i m^{o} 14.

§ 65. Me. ī vor r: 1. schriftengl. skwa^{iᵊ} III$_1$; 2. sonst nur Cockney-Aussprache: hɔ:^{iᵊ}d 6 β, hɔ:^{i}d 7 und mit Verlust des i hɔ:ᵊd 6; skwɔ^{iᵊ} III$_{2,3}$, mit i-Verlust proklitisch skwɔ^{eᵊ} III$_{11}$, aber auch selbständig und unter Hochton skwɔ:a III$_4$, skwɔa III$_{5,11}$.

§ 66. Me. o in neutr. Umg. erscheint 1. als schriftengl. ɔ in gɔt IV$_3$ β, gɔ:t III$_4$, IV$_3$; dʒjɔb III$_8$; glɔt 'lot' IV$_3$; prɔm^{i}zd IV$_1$, prɔ:mizd V$_1$; rɔb^{e}n IV$_2$ β, rɔ:b^{e}n IV$_2$; sɔ:ŋ IV$_1$, V$_1$; stɔp III$_9$; jɔndᵊliŋ IV$_2$, jɔndəli: V$_2$; 2. im Gesang auch als o in ro:bin V$_2$.

Begriffsschwach: 1. ᵒv IV$_3$ wie im SE; 2. geschlossen in ov 6, III$_9$, ᵒv 1, 7, 12, III$_3$, of III$_7$; 3. sogar ᵘ III$_8$; 4. mit Klangabschwächung ᵊv 1, IV$_{3,4,7}$.

Anders 'from' und 'on', in denen ags. a, o vor Nasalis zugrunde liegt: 1. wie im SE frɔm III$_3$; ɔn 10, III$_8$, ɔ:n 10, III$_{4,5,7,10}$, IV$_{2,5,6,7}$, V$_2$, ᵒn 8; 2. mit Klangabschwächung ᵉn IV$_4$; 3. daneben fr$^{o}_{a}$m III$_9$; $^{o}_{a}$:n IV$_4$; 4. untonig sogar ᵃn IV$_4$ mit altem ags. a.

§ 67. Me. o vor s ders. Silbe: 1. lɔ:st 15, lɔst 11, 15 β; tɔs IV$_4$ β; 2. mit straffer Aussprache tɔ̈s IV$_4$.

§ 68. Me. o neben Labialis begegnet 1. als schrift-

engl. ɔ in fɔlo^{u}z IV$_1$ (gesprochen); ɔ:f 8 β, ɔf 8, IV$_4$; 2. als $^{o}_{a}$ in f$^{o}_{a}$louz V$_1$ (gesungen). — Vor r mit Gleitelaut in w$^{o}_{a}$^{ə}s III$_7$ 'worst'.

§ 69. Me. o vor r zeigt 1. geschlossenen Laut in ko:n^{ə}z III$_9$; fo:^{ə}þ 10; mo:^{e}n IV$_4$; ^{ə}nfo^{e}t∫.n^{i}t IV$_6$, ^{ə}nfo^{e}t∫.n.t IV$_7$; 2. daneben offene Aussprache wie im SE in mɔ:n^{e}n III$_4$, mɔ:^{ə}n^{e}n IV$_4$ β, $_5$ β; ^{ə}nfɔ^{ə}t∫^{u}n^{ə}t IV$_7$ β.

Begriffsschwach: 1. fast durchweg geschlossene Aussprache: fo:ə V$_1$, fo:^{ə} 11, IV$_3$, fo^{ə} 7, IV$_1$, vor vokalischem Anlaut fo:r III$_8$, mit Kürzung fo IV$_5$; 2. mit Klangabschwächung f^{ə} 14.

§ 70. Me. òò in neutr. Umg. ergibt 1. ɔ: in gɔ:d III$_5$, gɔ:t III$_{10}$ prät. (Neubildung vom präs. aus); nɔ:þn 4; rɔ:b^{e}n IV$_2$; dazu mit Kürzung nɔþ^{e}n 4 β; rɔb^{e}n IV$_2$ β; 2. o: in ^{ə}ro:z 8 β; dro:v^{ə} III$_{5, 8, 9}$, dro:v^{ə}z III$_3$, vor vokal. Anlaut dro:v^{ə}r III$_{11}$; go: III$_{4, 9}$, go:^{e}n III$_9$; ho:m 12; o:və 6, o:v^{ə} 3 β; ro:bin V$_2$; ðo:z V$_2$, o:z IV$_2$; dazu mit Kürzung drov^{ə} III$_{13}$, drovə III$_4$; go 7, g^{o} 13; ov^{ə} 3; 3. schriftengl. o^{u} in ro^{u}z 8; klo:^{u}z 10 β, klo^{u}z 10, III$_7$; flo:^{u}t^{e}n IV$_5$; go^{u} 7, III$_{10}$; lo^{u}f III$_8$; o^{u}v^{ə} III$_9$; ðo^{u}z IV$_{4, 6, 7}$, ðo^{u}z IV$_7$; 4. u in hum 12 β; rud III$_8$, rut III$_{4, 5, 10}$.

Begriffsschwach: 1. ɔ in nɔt 2, 13; 2. o in no: 4, 7, 9; so: 13, so III$_{13}$, IV$_4$, s^{o} 12, 14.

§ 71. Me. òò vor r zeigt 1. offenen Laut wie im SE in b^{e}fɔ:^{ə} IV$_3$; mɔ:^{ə} 6, IV$_4$; rɔ:^{ə} IV$_2$, rɔ:ə V$_2$; ∫ɔ:ə V$_2$, d∫jɔ:^{ə} IV$_2$, d∫jɔ:^{ə} IV$_{2, 4}$; tɔ:r^{i}d IV$_4$; 2. geschlossenen Laut in b.fo:^{ə} 4; mo:^{ə} IV$_4$ β; ro:^{ə} IV$_2$ β; ∫jo:^{ə}IV$_2$ β; to:r^{i}d IV$_4$; 3. u wie bei òò in neutr. Umg. (s. o.) in ∫u:^{ə} IV$_4$ β.

§ 72. Me. óó in neutr. Umg. ergibt 1. o: in fo:d 5; und mit Kürzung ^{ə}no^{ə} III$_{10}$; don 6; 2. offenes ɔ in brɔ^{ə} 12 β, 14, 15 β; dɔn 14 β; hɔdz V$_2$; ɔ^{ə}z 4; 3. mit Beifügung eines Gleitelautes do:^{ə}n 6 β; 4. diphthongisches o^{u} in fo^{u}d 6; so:^{u}n IV$_5$ β; to:^{u}mstoo^{u}n IV$_4$ β; 5. offenes ɔ^{u} in ɔ^{u}dz IV$_2$; sɔ^{u}n 14; 6. schriftengl. u: in ∫u:z 10, ∫ju:z 10 β; dazu mit Kürzung fud 6 β; gud III$_{13}$; gudz

1 β; hudz IV_2; sun 14 β; 7. schriftengl. u: mit Nachschlag: su:ᵊn IV_5; 8. $^{o}_{u}$ in g^{o}_{u}dz 1; 9. schriftengl. ɤ in brɤðᵊ 12, 15; dɤn 14.

Sonderbehandlung verdient 'do'; als Begriffsvb.: 1. dɔᵘ 14; 2. du: 14 β wie im SE; als Hilfsvb.: mit Klangabschwächung dẹ 12.

Hierher gehören auch die Fälle mit me. óó < òò nach w; sie folgen hier stets der óó-Behandlung, und zwar erscheint 1. o in won 7, III_3; 2. ɔ in wɔns IV_4; wɔn II, III_3, wᵒn 12, wɔnz IV_6; 3. oᵘ in to:ᵘ IV_6 β, toᵘ II β, IV_6 β, $_7$ β; 4. ɔᵘ in tɔᵘ II; 5. schriftengl. u: in tu: 1 und mit Kürzung tu IV_6, tju III_3, IV_7, tᵘ IV_6; 6. schriftengl. ɤ in wɤns IV_4; 7. $^{i}_{u}$: wie im Schottischen (vgl. Hartig Pal. 161, S. 41), im Cockney (vgl. Höfer, S. 153) und einigen anderen Dialekten in t^{i}_{u} III_5, IV_7.

Begriffsschwach: 1. o in to: III_{10}, to III_{11} präp.; 2. oᵘ in to:ᵘ III_{10} präp.; 3. schriftengl. u in tu III_8, tᵘ 1 u. ö. präp.; tu 3, V_1, tᵘ 4 u. ö. konj.; 4. e in te III_8 präp.; tᵉ III_{10} konj.; 5. mit Klangabschwächung wie auch im SE: tᵊ 1, 7 präp.; tᵊ 5, 14 u. ö. konj.; 6. ẹ in tẹ 4 konj. — Dazu óó < òò nach w: hu 14, hᵘ 1 wie im SE.

§ 73. Me. óó vor r: 1. bewahrtes o in po:ᵊ IV_2, po:ə V_2 und vor vokalischem Anlaut po:r III_8; 2. schriftengl. u in pu:ᵊ IV_2 β.

§ 74. Spätme. ou in neutr. Umg.: 1. offenes ɔᵘ in bⁱhɔ:ᵘld IV_4 β; ɔ:ᵘld III_3, ɔᵘld $III_{1,4,11}$, ᵓᵘld III_8; ɔᵘn IV_5 β; 2. offenes ɔ: in bⁱhɔ:ld IV_4; tɔ:l 14; 3. geschlossenes o: in o:l III_2 und proklitisch ol III_{11}; 4. $^{o}_{a}$: in t^{o}_{a}:ld 14 β; 5. $^{o}_{a}$ᵘ in $^{o}_{a}$ᵘn IV_5; 6. schriftengl. oᵘ in oᵘld III_5.

Begriffsschwach: 1. untonig mit o-Aussprache wᵒd 5; 2. wie im SE wud 13; 3. ẹ in ʃẹd 7 wohl unter sh-Einfluß.

In Bildungssuffixen: 1. fɤlᵒ III_{11}; 2. mit Klangabschwächung fɤlᵊᵉ $III_{1,3}$; 3. anders fɔloᵘz IV_1, f^{o}_{a}louz V_1 weil im Vers skandiert; 4. ebenfalls im Verse skandiert mit o-Aussprache belo:z IV_4.

Sonderbehandlung verdient 'you', weil es zweierlei Her-

kunft sein kann: 1. von ags. ȝê + êow und 2. von ags. ȝê + eôw; hier erscheinen folgende Aussprachen: 1. jɔ^{u} 9; 2. je^{u} 14; 3. j$^{ɔu}_{o}$ III$_{12}$; 4. schriftengl. ju: 7, IV$_{6}$, j^{u} 14; 5. mit Gleitelaut ju^{ə} IV$_{4}$; 6. untonig j^{e} III$_{8}$, IV$_{6,7}$. — Getrennt davon zu behandeln das pron. 'your' wegen des r-Einflusses, s. § 76.

§ 75. Me. ou vor χt: bo:t III$_{3}$.

§ 76. Me. ou vor r begegnet 1. als fa^{uə} II β; 2. in schriftengl. Weise als fɔ:^{ə} II. — Anders vor Suffix: 1. schriftengl. fɔ^{ə}ti:n II; fɔ^{ə}t^{e} II; 2. geschlossenes o in fo:^{r}ti:n II β; fo:r^{i} II β.

Für 'your' erscheinen: 1. geschlossenes o in jo:^{ə} 1, jo:^{ə} 7, 12, jo:^{r}z 15; 2. offenes ɔ in jɔ^{ə} 9; 3. a-Aussprache in ja^{ə} 1 β, ja:^{ə}z 15 β; 4. in schriftengl. Weise ju:^{ə} 7, ju^{ə} 15.

§ 77. Me. ééw, ^{i}u, dazu frz. ü ergibt 1. in schriftengl. Weise ju (bei Kürzungsmöglichkeit) in mjuz^{e}k 12 β; ju:s III$_{1}$, ju:st III$_{6}$; 2. u: mit j-Schwund in mu:z^{i}k 12; su:t III$_{7}$; und übereinstimmend mit dem SE in kru^{ə}l IV$_{4}$; tru: IV$_{5}$. — In den folgenden Fällen liegt Akzentwechsel eines êo > eô zugrunde: 1. o^{u} in no^{u} IV$_{5}$ 'knew'; no^{u}z IV$_{4}$ β 'news'; 2. ɔ^{u} in nɔ^{u}z IV$_{4}$; 3. æ^{u} in næ^{u} IV$_{5}$ β.

§ 78. Me. ū in neutr. Umg. begegnet 1. mit früher Diphthongierung als offenes ɔ^{u} in ^{ə}bɔ^{u}t III$_{5}$; hɔ^{u}s 12, fa:mhɔ^{u}s III$_{12}$; ɔ^{u}t 13; þɔ:^{u}znd II β; 2. als $^{o}_{a}$u in þ$^{o}_{a}$^{u}znd II; 3. als schriftengl. a^{u} in ^{ə}ba^{u}t III$_{2,3,10}$; da^{u}n IV$_{2}$; fa:^{u}nd 4, fa:^{u}n 11, 15; ha^{u} 6; a^{u}t 13 β; sa:^{u}n 12 β, sa^{u}n 12; 4. mit Monophthongierung in a:t III$_{1,6}$; ra:n III$_{9}$ 'round'; 5. in Cockney-Aussprache (vgl. Höfer, S. 151) als e^{u} oder getrübtes ɛ^{u}, æ^{u} in deun V$_{2}$, dæ^{u}n IV$_{7}$; hæ^{u} III$_{6}$, hæ:u IV$_{1}$; nɛ^{u} IV$_{5}$, næ:^{u} 12 β, næ^{u} 12, III$_{1,5,6}$, IV$_{6}$; 6. mit Monophthongierung in hæ 6 β; untonig nɛ IV$_{5}$.

Begriffsschwach: 1. wie im SE þru IV$_{3}$, V$_{2}$, þr^{u} IV$_{2}$; 2. schriftengl. ^{ə}s 11.

§ 79. Me. ū vor r: r^{i}ta:n IV$_{1}$, ri:ta:n V.

§ 80. Me. u in neutr. Umg. ergibt 1. o in b^{e}grodȝd 5; kom IV$_{5}$ β, komz 14, kom^{e}n III$_{5}$; kontr^{e} III$_{8,10}$;

kontrᵊ 3; kopl IV_6 β, $_7$ β; hondᵋd II β, hondᵊd III_3; hosk 5; lovᵊz IV_7; som IV_3; joɳ IV_1, V_1; 2. offenes ɔ in kɔm 12 β, 13; kɔntrᵉ III_4, kɔntrᵊ 2; kɔplz IV_7; gɔv.nə III_8; hɔndrᵉd II; hɔɳgᵊ 6; hɔsk 5 β; lɔv IV_4 sb.; lɔ:vdid V_1; sɔm IV_3 β; sɔn 7, 9, 11, 12, 15, sɔnz 1 β; jɔɳ 2, 6, 9 β, IV_1 β, $_3$, $_4$ β, 5 β; 3. $\overset{\circ}{a}$ in $l\overset{\circ}{a}v^id$ IV_1; 4. schriftengl. ɤ in kɤm IV_4, $_5$, kᵚm IV_4, $_6$, $_7$; kɤntrᵉ III_5, kɤntrᵊ 4; kɤplz IV_6, $_7$; lɤv IV_4 β, $_5$ sb.; lɤvd V_1; mɤnⁱ 14; sɤtʃ 5; sɤm IV_3, $_3$ β; sɤnz 1; jɤɳ 9, IV_4, $_5$, $_7$, jᵚɳ IV_1, $_6$, jɤɳʳ 1. Demnach sind die Entsprechungen ɔ, o und ɤ gleichmäßig vertreten.

Begriffsschwach: 1. o in bᵊt 10, 14; op III_4, $_8$; 2. ɔ in bɔt IV_3, bᵊt 4, 14. Keine ɤ-Aussprache.

§ 81. Me. u nach Labialis: 1. schriftengl. u in bulᵊks III_3, $_5$, $_9$; ful IV_1 β; put 10; 2. o in fol IV_1, V_1.

§ 82. Me. u vor r erscheint als a: in wa:dz IV_7; mit Gleitelaut in wa:ᵊðᵊ 7 β, wa:ᵊðᵊ 9 β, vgl. auch § 54.

§ 83. Spätme. au ergibt 1. schriftengl. ɔ: in ɔ:l 2 β, 6, 15 β u. ö., ᵊ:l IV_2, im Gesang ɔl V_2; ɔ:lwᵉⁱz 15, ɔ:lwᵉz III_7, ɔ:lᵊs 14 β und ɔlᵊz 15 β; kɔ:l 7 β, 9 β, 12 β; sɔ: 8, IV_6, vor Hiatus sɔ:ʳ 4 β, IV_5; wɔ:k IV_7, wɔ:kᵉn IV_5; 2. mit Gleitelaut ɔ:ᵊl 15; wɔᵊtrⁱ IV_3; 3. geschlossenes o: in o:l 2, IV_2, $_7$, o: 2; o:lwaⁱz 14; bᵉko:z 12; ko:l 7, 9, 12; so:r 4 vor Hiatus. Der offene, sowie der geschlossene Laut sind demnach ziemlich gleichmäßig vertreten.

Begriffsschwach: ʃᵊl IV_1.

§ 84. Me. oi begegnet nur in ro:jᵊl IV_7.

Vergleichung der vier Sprecher.

Die folgende Vergleichung der vier Sprecher bezweckt: die Verläßlichkeit jedes einzelnen zu kontrollieren. Was allen gemeinsam ist, darf wohl als Ostnorfolkisch schlechtweg gelten. Doppelformen sind nicht ohne weiteres zu verwerfen, sondern können unter Umständen als Reste früherer Aussprache mit in Frage kommen.

Bei der Verschiedenheit der Sprecher kann es sich um lokale Verhältnisse handeln; A und B sind die nördlicheren

Zeugen; C und D die südlicheren. Zusammengehen des einen Paares gegenüber einem Zusammengehen des anderen Paares verspricht in dieser Hinsicht einige Glaubwürdigkeit. Zugleich kommt aber die berufliche und gesellschaftliche Verschiedenheit der Sprecher in Betracht. Man kann nicht genug betonen, daß B ein professioneller Rezitator von Dialektgedichten ist, dem es natürlicherweise nahe lag, alles Dialektische zu übertreiben. Der Landarbeiter C ist ein natürlicherer Zeuge. Der Fischer A kann von feineren Leuten gelernt haben. Der Fuhrmann D kann ins Vulgäre schlagen, aber auch von anderen Dialektsprechern abfärben. Selbstverständlich wird man sich hüten müssen, aus ganz vereinzelter Aussprache etwas zu folgern; aber wo eine Sonderaussprache mit einiger Häufigkeit auftritt, muß dies einen Grund gehabt haben, und hoffentlich kann man ihn da und dort auch andeuten.

§ 85. Me. a in neutr. Umg. überall > schriftengl. æ, ɛ, vereinzelt e (s. § 41). Bewahrung des a nur vereinzelt beim Rez. B (axed 1 β, matter 12) und dem Landarbeiter C (axed 12 β, 13 β); Einfluß der schriftengl. Parallelform asked ist dabei unverkennbar. — Über $ɛ^i$ in bagged 1 B und e^i in fat 12 D vgl. § 114. — Die Aussprache des unbet. a ist zu kraus, als daß es bei meinem sehr beschränkten Material schon aufzuhellen wäre.

§ 86. Me. a vor Nasal in germ. Wörtern: Vor einfachem Nasal und vor nd > schriftengl. æ, ɛ, vereinzelt sogar e. Nur vor einfachem Nasal ist auch Rundung des a bei B (began 3 β) neben Bewahrung bei B und D (man 1 D β, sowie began 13 B und ran 8 D β, wo auch Einfluß des ptz. prt. vorliegen könnte) vereinzelt belegt; Übereinstimmung mit dem SE bleibt aber hier das Typische (s. § 42). — Vor ng herrscht Rundung wie im SE; a nur beim Fischer A zufolge Brandls Aufzeichnung (§ 42) und vereinzelt beim Landarbeiter C (belongings 2 β), als typische Form des Dialekts bleibt ɔ. — Mit dem SE stimmt überein æ in angry 13 A C D und in hanged 5 B.

§ 87. Spätme. a (manchmal für älteres e) vor r ders. Silbe > a:, a; auch straffes ɔ da und dort (s. § 43), aber niemals bei C, der dafür Nasalierung liebt (part 2 β, servant 6 β, 10 β), was deutlich ein individueller Vorgang ist.

§ 88. Me. a vor f, s ders. Silbe > schriftengl. a: oder a (s. § 44). Nur der Fuhrmann D spricht auch æ: in afterwards 2.

Me. a vor sth, th der Folgesilbe (father 1 u. ö.) > a: wie im SE, oder a (s. § 44). Straffes ɔ wieder bei D (1 β, 6 β u. ö.).

§ 89. Me. a vor Nasal in roman. Wörtern (dance 12, 12 β) > schriftengl. a:, a (s. § 45). Nur der Rez. B (12) spricht æ:.

§ 90. Me. a vor l+Labial (calf, half) > a:, a (s. § 46). Dem Rez. B allein ist eigen die Aussprache æ: (half 2 β) wie in einigen westlichen Grafschaften und in Irland (vgl. W Glossar).

§ 91. Me. a nach w, bet. und unbet., > ɔ, vereinzelt o (s. § 47). Nur C spricht auch a (want 6 β) und æ (was 8 β). Aber der Rez. B hat sich ein e und u zurechtgelegt in was 6 β, 13 und ein u in -wards 3, welch letzteres nur durch den Fuhrmann D (2 β) gestützt wird.

§ 92. Me. ā in off. Tonsilbe gelängt, meist > e:, e, seltener ɛ:, ɛ, æ:, æ (s. § 48). Auch > schriftengl. e^{i}, manchmal getrübtes $ɛ^{i}$, $æ^{i}$; aber nie beim Landarbeiter C. Rez. B will sich durch die Sonderaussprache $i^{ə}$ (same 4, 5 β, 7 β, 11 β) auszeichnen, die in nördl. und nordwestl. Grafschaften häufig ist (W, Glossar).

§ 93. Me. ai meist > e:, e (s. § 50), vereinzelt $e^{ə}$ bei B (day 7). Der Landarbeiter C zeigt getrübtes ɛ:, ɛ (away 2, day II$_2$ β), mit Gleitelaut $ɛ^{ə}$ (day 7) und gelegentlich æ:, æ (away 2 β, day 7 β, eight II, eighteen II, eighty II, way 8). Daneben überall zugleich > schriftengl. e^{i}, manchmal $ɛ^{i}$, vereinzelt $æ^{i}$ bei A (§ 50) und B (eighteen II). Die Wörter mit schriftengl. Aussprache sind alltägliche: day, may, maid, sail, say, way, away (§ 50). Die dem e^{i} entsprechende

Cockney-Aussprache a^i ist bezeugt bei A (always, away, bay, day, eight, eighteen, eighty, laid, maid, may, sailing, sailor, s. § 50), vereinzelt bei B (eight II) und D (way 8), niemals beim Landarbeiter C. Dieses Verhältnis ist für die gesellschaftliche Einstellung meiner vier Sprecher charakteristisch. — Daneben kommt nicht ernstlich in Betracht die Aussprache i des Fischers A im unbet. day IV_4 wie im schriftengl. Sunday etc. Dagegen ist die Aussprache $i^ə$ des Rez. B bemerkenswert (again 11 β, day 1 β); sie ist bei W (Glossar) für westl., häufiger für nordengl. Grafschaften und Schottland belegt.

§ 94. Me. e in neutr. Umg. > e, ɛ, auch æ (s. § 52). Betreffs e^i in beckons 1 B vgl. § 124.

§ 95. Me. e nach Palatalis > i in get 4 bei B, D kann analogisch gedeutet werden als Ausbreitung der 2., 3. sgl. präs. ind.

§ 96. Me. e neben Labialis > e, ɛ oder æ wie in § 94; daneben aber > a am häufigsten beim Rez. B (eleven II β, ever 14, fellow 14, seven II β, twelve II), vereinzelt auch bei C (twenty IV β) und straff als ɒ bei A (s. § 53). Diese Aussprache ist norfolkisch. — Anderer Labialeinfluß ist zu beobachten beim Fischer A mit $\overset{e}{o}$ in well $III_{2,7,9}$, beim Rez. B mit ɔ oder ö in merry 11, 12, beim Fuhrmann D mit ɔ in fed 5, ö oder $\overset{e}{o}$ in many 5, 14. Diese Rundungen machen eher den Eindruck des Individuellen.

§ 97. Spätme. e vor r, soweit es nicht am Anfang des XV. Jhdts. vor r derselben Silbe zu a geworden war (vgl, § 87), > ɛ:, æ:, daneben auch schriftengl. ə: bei C (worthy 9) und D (servant 10 β, served 14 β, work sb. 4, worthy 7, 9).

§ 98. Me. festes èè in neutr. Umg. ist manchmal bewahrt als æ: und damit wechselnd ɛ: bei C (dead 15, eat 11, even 6 β, everything 3, heaven 7, 9 β, seven IV, seventy IV β) und D (dead 11, 15, eat 4 β, heaven 7). Es wird zu $e^ə$ bei A (eat 4 β, 11 β) und B (dead 15, 15 β) und auch zu reinem e:, das allen Sprechern geläufig ist (s. § 55).

Diphthongisches e^i spricht ferner der Fischer A (even, immediately, feast, mean, these, § 55) und in dem Worte feast 14 auch der Landarbeiter C; der Laut nimmt sich wie ein gelegentlich bewahrter Übergangslaut zum heutigen schriftengl. i: aus, könnte aber auch eine Weiterbildung des heutigen i: sein. Reines schriftengl. i: sprechen A, C, D und zwar alle häufig. Außerdem ist ein $i^ə$ geläufig dem Fischer A (§ 55), dem Rez. B (dead 11 β, eat 11 β) und dem Fuhrmann D (mean 12 β).

§ 99. Me. festes èè vor r (near 12, 12 β) > $ɛ^ə$, æ beim Landarbeiter C; aber A, B, D sprechen schriftengl. $i^ə$. — Nach r (great, f. B) > æ: bei C (3 β), sowie e: bei A (8 β) und C (8). Daneben überall > schriftengl. e^i und auch a^i beim Fuhrmann D (3 β) wie in se. Kent (W, Glossar).

§ 100. Me. festes éé in neutr. Umg. ist überall häufig bewahrt, vereinzelt > ɛ: bei A, C, D (s. § 57) und sogar æ: bei C (three 4 β). Es wird > $e^ə$ beim Rez. B (feet 10) wie im benachbarten e. Sf. (W, Glossar). Diphthongisches e^i (vgl. § 98) sprechen der Fischer A (feet, meet, sixteen, three, s. § 57), der Rez. B (fifteen II, three II) und der Fuhrmann D (feet 10), der Rez. B auch $ɛ^i$ (-teen II). Schriftengl. i: begegnet häufig bei allen vier Sprechern.

§ 101. Me. festes éé vor r (dear 15, f. B) ist bei allen drei Sprechern bewahrt (s. § 58). Nur der Fuhrmann D (15 β) spricht auch schriftengl. $i^ə$. — Im begriffsschwachen here (6, f. B) ist éé wiederum bewahrt. Nur der Landarbeiter C (6 β) spricht auch schriftengl. $i^ə$.

§ 102. Germ. ā: In haupttonigen Wörtern und neutr. Umg. (meal 4, sleep 4) erklingt reines a: beim Fuhrmann D (4 β), was an alte ostanglische Verhältnisse erinnert (vgl. Brandl, Zur Geographie der altengl. Dialekte, S. 39, 41). Von æ: zu e: wechseln A, B, C. Schriftengl. i: ist nur beim Fischer A und dem Fuhrmann D vorhanden (s. § 59).

Vor r (hair IV_4, year 14) > $e^ə$ bei A, B, C; > ɐ: (year 14 β) beim Fuhrmann D; > schriftengl. $i^ə$ nur beim Rez. B (year 14 β).

Im begriffsschwachen there 1, 1 β erklingt ɐ nur vereinzelt beim Fuhrmann D; eᵊ bei A, C, ɛᵊ bei A, C, D, ɛ bei A, D.

§ 103. Me. i in neutr. Umg. bald > i, bald > e (s. § 60), vereinzelt sogar æ bei C (sixteen IV β). Nur der Rez. B spricht ɔ in ring 10 (bei W nicht im Glossar); es liegt nahe, an Beeinflussung durch das im Satz nachfolgende finger zu denken, wo das ɔ auf Labialeinfluß zurückgeht.

§ 104. Me. i neben Labialis > i bei A, C, D und e bei A, B, C (s. § 61), vereinzelt sogar ɛ bei C (fill 5 β, pigs 5 β). Daneben auch > ɐ beim Fischer A (fifty II β) und ö bei A, D (pity 8). Der Rez. B bietet sogar ɔ in finger 10. Diese Abweichungen dürften individuell sein. — Betreffs eⁱ in fifteen A, big, pig B vgl. § 124.

§ 105. Me. iχt, seit ca. 1400 ît (might, right, f. B) > Cockney-oⁱ, vgl. § 107. Nur der Landarbeiter C spricht noch schriftengl. aⁱ neben oⁱ (sight II_2).

§ 106. Me. i vor r (f. D) > ɛ:, ɛ bei A (s. § 63), æ: bei C (thirteen IV β, thirty IV), vgl. § 103. Daneben auch überall > a:, vereinzelt sogar ɐ bei A (thirty II).

§ 107. Me. ī überall gelegentlich > schriftengl. aⁱ, besonders häufig beim Fischer A, auch in alltäglichen Wörtern (by, lie, lives und alive, like, mile, nine, ninety, swine, while, wives, s. § 64). Überall auch > Cockney-oⁱ, mitunter $^{o}_{a}$ⁱ bei A, C, D (s. § 64) und oⁱ bei B (alive 11, five II, inside 13, nine II β, time 6, 11) und C (fine II_2, III_2); vereinzelt sogar ɔ: beim Fuhrmann C (swineherd 4) mit der neuesten Entwicklung des Cockney zur Monophthongierung (vgl. Einenkel, Anglia LII, S. 192). — Die Aussprache der unbetonten ī ist kraus.

§ 108. Me. o in neutr. Umg. > ɔ wie im SE (s. § 66).

§ 109. Me. o vor s ders. Silbe > ɔ:, ɔ (s. § 67). Nur der Rez. B spricht auch oᵊ (lost 15) und der Fischer A auch straffes ɐ (toss IV_4).

§ 110. Me. o neben Labialis schwankt zwischen der Aussprache o bei B (off 1), offenem ɔ bei A, C, D (off 8,

soft II_1 β), reinem a (soft II_1) und straffem ɑ (foreign 2 β) beim Landarbeiter C. — Auf solches o ist auch der Vokal in worse, worst zurückzuführen, der wegen des folgenden r sehr offen lautet: ɔ und a bei B (4, 4 β), $^{o}_{a}{}^{ə}$ bei A (III_7).

§ 111. Me. òò in neutr. Umg. ist gelegentlich bei allen Sprechern bewahrt, meist aber > o:, o und auch < schriftengl. o^u (s. § 70); vereinzelt auch > $ɔ^u$ beim Landarbeiter C (bloke 2 β, 4 β). Sonderübergang zu u fällt auf bei den nördlicheren Sprechern A (home, road, s. § 70) und B (throat 14); ihr norfolkischer Lokalcharakter wird auch von El und W gestützt, s. § 151.

§ 112. Me. òò vor r > $ɔ^ə$ bei A, C und > $o^ə$ bei A, B, D (s. § 71). Der Fischer A bietet auch $u^ə$ (shore IV_4 β), vgl. § 111. — Wenn der Landarbeiter C ein a und æ spricht in more 7 β, 9 β, so liegt hier altes ags. ā zugrunde. Nach W (Glossar) erklingt reines a in snw. Yorkshire; ein æ begegnet in keinem Dialekt, nur ein e:, $e^ə$ in Schottland, in in nördl. und nordwestl. Grafschaften Englands.

§ 113. Me. óó ist im allgemeinen bewahrt; seltener < o:, ɔ; der Fischer A bietet zugleich o^u (food, soon, tomb) und $ɔ^u$ (Hood, soon), was sich wie ein gelegentlich bewahrter Übergangslaut zum späteren schriftengl. u: ausnimmt, oder auch eine Weiterbildung des heutigen u: sein könnte. Daneben ist auch schriftengl. u:, u bei allen Sprechern bezeugt (s. § 72). Kürzung dieses u: ergab die Aussprachen ɑ bei A, D (§ 72), a (brother 15 β C, done 6 β, 14 β D) und $^{o}_{a}$ (done 6) bei C, D. Nur dem Fuhrmann D ist eigen die Aussprache $^{i}_{u}$ (shoes 10); sie wird von El und W durch zahlreiche Zeugnisse gestützt (s. § 272). — Für sich steht done > $di^ən$ 14 β beim Rez. B; es beruht auf der ags. und me. Nebenform dēn und ist daher den bei § 100 angeführten Beispielen für me. éé anzureihen. — Sonderbehandlung verdient me. óó < òò nach w (two): > o^u wie in Rutland (W, Glossar) bei A (§ 72), C (IV β), > $æ^u$ bei B (2 β, II), D (1 β), > schriftengl. u:, u bei A, C, D (§ 72); daneben > $^{i}_{u}$: beim Fischer A (§ 72), mit Rundung > ö wie

in n., sw. Devonshire beim Rez. B (2) und > e wie in Schottland, sowie æ, ɛ, ę beim Landarbeiter C (1, II_2, III_2, IV). Mit Kürzung (one, once) > o bei B (1, 12, 13), > ɔ bei allen Sprechern; daneben auch > u wie in anderen mittelländ. Grafschaften beim Rez. B (1 β, II β) und > schriftengl. ʊ bei A, C (§ 72). Mannigfache Dialekteinflüsse haben sich hier gekreuzt. — Die Aussprache der unbet. óó ist kraus.

§ 114. Spätme. ou in neutr. Umg. > $ɔ^u$ bei A, B, > ɔ:, ɔ bei A, B, C, > o:, o bei A, B, D, vereinzelt > $^o_a{}^u$ bei A; schriftengl. o^u (blow, old), sowie $æ^u$ (knew) ist nur bei A, B bezeugt (§ 74). — Für sich steht you, weil es zweierlei Herkunft sein kann: von ags. ge + êow und von ags. ge + eôw; zugleich ist auch mit Satzuntonigkeit zu rechnen. Hier erscheinen folgende Aussprachen: $jɔ^u$ bei A (9), B (14), C (7) und schriftengl. ju: bei A, D (§ 74); daneben je^u wie im benachbarten e. Sf. (W, Glossar), $j^e_o{}^u$, j^e bei A (§ 74); $jæ^u$ 7, 9 und ja: 7 wie in Lancanshire und Lincolnshire bei B; $jæ^ə$ 9, jæ: 7 β, jɛ 14 bei C; j^i 14 bei B, C; j^i_u: 7, 9 bei D. — Betreffs your vgl. § 116.

§ 115. Me. ou vor χt > $ɔ^u$ (nought 4, thought 6 β) und o^u (thought 6) wie im benachbarten Lincolnshire (W, Glossar) beim Rez. B; nur > ɔ bei C, D (mought 14) und nur > o: bei A (bought III_3).

§ 116. Me. ou vor r (four, f. D) > $a^{uə}$ und schriftengl. $ɔ^ə$ beim Fischer A (§ 76); > ɔ: bei B (II), C (IV). Daneben auch > ^o_a: beim Rez. B (II β) und > a: beim Landarbeiter C (IV β). — Vor Suffix (fourteen, forty, f. D) > schriftengl. $ɔ^ə$ bei A (II), B (II), C (IV). Daneben > o: bei A (§ 76), > $o^ə$ und a: (fourteen IV, IV β) bei C. — Für your, yours (vgl. § 114) erscheinen die Aussprachen: jɔ:z bei D (15 β), $jo^ə$, jo:^{r}z bei A; zugleich schriftengl. $ju^ə$ bei A, C, D (§ 76). Der Rez. B bietet nur ja: 7, 15, ja:z 15 β, jaz 15; der Landarbeiter C auch $jæ^r$ 7, $jɛ^r$ 1, 15.

§ 117. Me. éé́w, ^{i}u > schriftengl. ju bei A, B, D (s. § 77); > schriftengl. u: nach l (blew 2 β) bei B und nach r (true IV_5) bei A. Mitunter > u: bei A (music, suit, § 77)

und ständig bei C (music 12, 12 β). — Über o^u-, $ɔ^u$- und $æ^u$-Aussprache vgl. § 114.

§ 118. Me. ū mitunter > $ɔ^u$; zugleich > schriftengl. a^u bei A, C, D, besonders häufig beim Fischer A, auch in alltäglichen Wörtern (about, down, found, how, out, sound, § 78); gelegentlich auch straffes $ɔ^u$ beim Fuhrmann D (found 15 β, house 12 β, how 6 β); überall auch > Cockney $æ^u$, vereinzelt $ɛ^u$, e^u bei A (§ 78). Vereinzelt auch > a^e bei C, D (found 15, sound 12) und straffes $ɔ^e$ bei B (now 11). Reines a: wie in nördl. und nordwestl. Grafschaften (W, Glossar) bei A (out, round) und C, D (found 11, 15). Nur der Fischer A (§ 78) spricht auch æ (how) wie in Lancashire und ɛ (now).

§ 119. Me. u in neutr. Umg. ist vereinzelt bewahrt bei B (runned 8 prt. von run), C (come II_2, hundred IV), D (son 9 β). Daneben bei allen Sprechern bald > o und ɔ, bald > schriftengl. ɔ. Vereinzelt > $\overset{o}{u}$ (son 1 β, 7 β) und a (son 15 β) bei D, > $\overset{o}{a}$ bei A, C, D (§ 80). Die Unterschiede sind mit dem bloßen Ohre nicht immer fest zu sondern.

§ 120. Me. u nach Labialis (full, put) > u wie im SE. Nur der Fischer A spricht auch o (full, § 81).

§ 121. Me. u vor r (words, worthy) > a:, $a:^e$ bei A (s. § 82), a: und vereinzelt ɔ: (worthy) bei B (7, 9) und C (9 β, 7 β). Nur > ɔ bei D (worthy 7 β, 9 β).

§ 122. Spätme. au ist vereinzelt bewahrt als a^u (called 9 β), häufig auch monophthongiert > a: (all 2 β, 6 β, because 12 β, called 7 β) und vereinzelt > $\overset{o}{a}$: (because 12, called 12 β) beim Landarbeiter C. Allen Sprechern, auch C, ist geläufig schriftengl. ɔ:, ɔ, vereinzelt $ɔ^e$ bei A (all, watery, § 83) und B (all 4), aber auch o:, o vereinzelt o^e bei B (cause 12, 13).

§ 123. Ein Gleitelaut nach kurzem Vokal ist entwickelt nur in gle^ed 4 A. — W (§ 70) bezeugt einen solchen Gleitelaut für milk s. Nf.; außerdem (§ 52) für chill, kill w. Semersetshire und else nw. Wiltshire. Ferner bezeugt W (§ 51) diesen Gleitelaut vor st, so in best Gloucestershire, e. Dorsetshire, nest n. Kirkscudbright (Schottland); doch sind

diese Fälle unsicher, da hier Dehnung vor Spirans vorliegen kann.

§ 124. Diphthongierung kurzer Tonvokale > a^i, e^i, ε^i, $æ^i$ begegnet häufig beim Rez. B, vereinzelt bei A, D und zwar für me. a bei B (bagged 1, compassion 8, 8 β, has 12) und D (fat 12), für me. e bei B (beckons 1), für me. i bei A (fifteen II β) und B (big 3, pig 4, 5, sowie him 2 als nom. und his 10, 13, 15). — W (§ 25) bezeugt Diphthongierung von me. a für die Verbindung a + k (back, black etc.) in Lancashire und n. Derby; ebenso (§ 27) für die Verbindung a + sh (ash, smash, wash) in Lancashire n. Derby, Wiltshire, Somersetshire, Devonshire. Diphthongierung von me. e (bed, edge, egg, stretch) begegnet nach W (§ 51) im benachbarten e. Sf., sowie in se. Kent, s. Somersetshire, e. Devonshire, se. Lancashire und Antrim (Irland). — Wenn auch diese Diphthongierung bei meinen Sprechern durch das für Nf. typische 'drawling' begünstigt wird (vgl. El. S. 262), so scheint doch der Rez. B dies zu übertreiben.

Vergleich mit Ellis und Wright.

Bei der Besprechung der Ergebnisse von El übertrage ich seine Transkription in das dieser Arbeit zugrunde liegende System und setze: $a^1 = a$; $\exists = ɐ$; $e^1 = e$; $E = \varepsilon$; $ə = ɐ$; $i_1 = i$; $ĭ = j$; $o = o$; $o^1 = o$; $A = ɔ$; $u_1 = u$; $u_0 = {}^{o}_{a}$; $y_1 = ü$. Ebenso übertrage ich W's Transkription: $ȯ = o$; $o = ɔ$. Zu beachten ist, daß W das El'sche E nur mit e oder æ wiedergibt, da er nur zwei e-Qualitäten unterscheidet. Ferner setzt W das El'sche o, das zwischen offenem und geschlossenem Charakter schwankt, gleich ɔ. El bemerkt, daß es 'different from ɔ' sei, und ich setze dafür in Übereinstimmung mit Klein (Pal. 124, S. 180) geschlossenes o. Über meine Zitierungsweise von El vgl. die Einleitung dieser Arbeit.

§ 125. Me. a in neutr. Umg. > schriftengl. æ ist auch nach El (S. 265 ff.) das Vorherrschende. Die Variante ε unterscheidet er, belegt sie aber nur für ash (= tree) 175,

ashes 55 und thatch 155 in ne. Nf. Für reines e hat er ein eigenes Zeichen, hier aber keinen Beleg. Eine dialektische Verschiedenheit zwischen El und meinen Sprechern kommt hier kaum in Betracht, eher eine verschiedene Schärfe der Auffassung durch das Ohr. — W (Glossar) geht mit El und gibt nur dessen ɛ, wie schon angedeutet (s. o.), wieder mit e, indem er § 198 hinzufügt den Beleg carrot ne. Nf. — Die Variante a wird von El als solche anerkannt; sogar mit demselben Belege ax 102 s. Nf., außerdem mit den Wörtern barrel 854, canter 730 in ne. Nf. und chap dt 6 nw., s. Nf. — Offenbar nach El stellt dann W (§ 23) die Mitexistenz von a für Nf. fest, ohne zu sagen, daß es eine Seltenheit ist; im Glossar verzeichnet er dieselben Beispiele wie El. Nur bei chap gibt er eine andere lokale Verbreiterung. — Angesichts der Vereinzelung, in der diese a in Nf. erscheinen, sowie der Leichtigkeit, mit der sie aus dem SE (ax) und aus den nördl. Dialekten eindringen konnten, scheint es mir fraglich, ob man solches a dem eigentlichen Nf. Lautbestande zuzählen darf.

§ 126. Me. a vor Nasal in germ. Wörtern: Vor n und nd > schriftengl. æ: ebenso El (S. 264 ff.) und W (Glossar), nur daß sie für hand (El dt 2 nw., ne. Nf.; W Glossar) auch a-Aussprache bezeugen, die in ihrer Isolierung aus nördl. Dialektgegenden stammen dürfte. — Vor ng > schriftengl. ɔ: ebenso El (S. 264 ff.) und W (§ 32 und Glossar), nur daß sie keine von den a-Fällen kennen, die bei mir besonders Sprecher A bot, wohl ebenfalls unter nördl. Einfluß.

§ 127. Spätme. a (manchmal für älteres e) vor r ders. Silbe > a:, a oder ɔ:, ɔ wird auch durch die Belege von El (S. 262 ff.) und die Angaben von W (§ 56 und Glossar) glatt erhärtet.

§ 128. Me. a vor f, s ders. Silbe, sowie vor sth. th der Folgesilbe > a:, a gilt noch ausnahmsloser bei El (S. 265 ff.) und W (§ 26 und Glossar). — In after wird das æ meines Sprechers D zufolge W (Glossar) nur in Schottland und einigen westl. Grafschaften gehört; natürlich ist es auch als zweite Aussprache in London häufig.

§ 129. Me. a vor Nasal in roman. Wörtern > a:, a ist auch nach El (S. 264 ff.) und W (Glossar) das herrschende, doch belegt El auch æ in chance dt 4 ne. Nf., was W mit Recht übergeht, da er es nur in südwestl. Dialekten bodenständig fand (Glossar).

§ 130. Me. a vor l + Labial > a: herrscht nach El (S. 265 ff.) und W (Glossar) ausnahmslos. Mein Rez. B fälscht den Dialekt.

§ 131. Me. a nach w > schriftengl. o ist auch von El (S. 264 ff.) und W (§ 28 und Glossar) als die Regel verzeichnet. Ausnahmsweise bezeugt El ein a in wander 47 ne. Nf., ein æ in want 54 ne. cs 13 s. Nf. und æ, ɛ in wash 56 ne. Nf. — W (Glossar) geht mit El, nur daß er für æ in want eine andere lokale Verbreiterung gibt und das ɛ in wash mit e wiedergibt. W's Glossar belehrt uns auch über die Möglichkeit, daß diese Sonderaussprachen aus anderen Dialekten stammen könnten.

§ 132. Me. ā, in off. Tonsilbe gelängt, auch nach El (S. 262 ff.) > e:, seltener ɛ:. Zugleich bezeugt El schriftengl. e^i, seltener $ɛ^i$, dessen Eindringen in den Nf. Dialekt in ziemlich breiter Front hiermit gesichert ist. — W (§ 43 und Glossar) geht mit El und gibt nur dessen ɛ: wieder mit æ:, aber das $ɛ^i$ nur mit e^i.

§ 133. Me. ai auch nach El (S. 262 ff.) häufig > e:, ɛ:. Ebenso W (§§ 48, 64, 205 und Glossar), bei dem ɛ = e ist. — Zugleich bezeugt El (ibid.) öfter schriftengl. e^i, mitunter $ɛ^i$. Ebenso W (ibid.), bei dem $ɛ^i = e^i$ ist. — Cockney a^i wird von El nur vereinzelt belegt, und zwar mit denselben Wörtern day 161 s. Nf., say dt 1 s. Nf., way dt 2 ne. Nf., 262 s. Nf.; außerdem mit straight dt 3 ne. + s. Nf. — Ebenso W (§ 188 und Glossar). — Außerdem bezeugt El reines a: für away cs 10, neither cs 1, pay Ex 7, rain Ex 6, way 262 in s. Nf. — W (§ 64) bestätigt nur away und way.

§ 134. Me. e in neutr. Umg. > e, ɛ und æ gilt auch nach El (S. 263 ff.) ausnahmslos. Ebenso W (Glossar), bei dem ɛ = e ist. — Außerdem belegt El mitunter i, besonders

vor Dentalen und Nasalen, und zwar für hedge 238, hen cwl, kettle 252, men 273, seldom cwl, tremble cwl, yesterday 487 in ne. Nf. und für kettle cs 12, men cs 2, red dt 2, themselves cs 4 in s. Nf. Ebenso W (§§ 52, 55). El und W werden hierin durch die Schreibung des Dialekt-Schriftstellers Spilling gestützt (s. § 199).

§ 135. Me. e nach Palatalis > i in get wird von El (441 ne. Nf.) und W (Glossar) bestätigt.

§ 136. Me. e neben Labialis > ɤ wird auch von El (S. 265 ff.) und W (Glossar) für ne. Nf. bezeugt.

§ 137. Spätme. e vor r > ɐ:, ɛ:, æ:: ebenso El (S. 265 ff.) und W (Glossar), nur daß sie lediglich schriftengl. ɐ: kennen.

§ 138. Me. festes èè > e: ist auch nach El (S. 262 ff.) das Vorherrschende. Die Varianten ɛ:, æ: werden auch gelegentlich anerkannt. — Ebenso W (§§ 136, 220 und Glossar), bei dem ɛ = e ist. — Dagegen kennen El und W nicht das diphthongische e^i. W (§§ 59, 137, 220) fand es bodenständig in einigen Teilen Schottlands, in nördl., nordwestl. und südwestl. Grafschaften Englands. — Zugleich bezeugen El und W mitunter schriftengl. i:.

§ 139. Me. festes èè vor r > $ɛ^ɐ$, æ, $i^ɐ$: El (S. 265 ff.) und W (Glossar) kennen nur schriftengl. $i^ɐ$. — Nach r (great) > e:, e^i wird von El (366 nw., s. Nf.) und W (Glossar) bestätigt. Außerdem belegt El auch ɤ (cs 5 s. Nf.) und i (366 ne. Nf.). — Ebenso W (Glossar).

§ 140. Me. festes éé > e: wird von El (S. 265 ff.) und W (§ 142 und Glossar) gelegentlich für ne. Nf. bezeugt. — Diphthongisches e^i belegen El (S. 282) und W (Glossar) für das benachbarte e. Sf. — Aber gewöhnlich > schriftengl. i: nach El (S. 262 ff.) und W (§ 142 und Glossar).

§ 141. Me. festes éé vor r > $e^ɐ$ ist auch nach El (S. 266 ff.) und W (Glossar) die Regel. — Sonderaussprache belegt El mit a: in hear 301 s. Nf. Ebenso W (Glossar). — Daneben wird vereinzeltes schriftengl. $i^ɐ$ anerkannt.

§ 142. Germ. ā nach El (S. 265 ff.) und W (Glossar) vereinzelt > e:, gewöhnlich > schriftengl. i:. Das a: meines

Sprechers D wird von W (§ 131) nur in bleat für s. Cheshire und Bedfordshire bezeugt.

Vor r (year, f. bei El) > $e^{ə}$ wird von W (Glossar) für ne. und nw. Nf. bestätigt; eine Aussprache ɒ ist in diesem Wort nur in Somersetshire und Devonshire durch W bezeugt. — Im begriffsschwachen there > $e^{ə}$, $ɛ^{ə}$ wird von El (dt 2 nw., 223 nw., ne., s. Nf.) bestätigt. — Die Variante ɒ wird von El (Ex 7 s. Nf.) anerkannt. — Außerdem belegt El auch ein $i^{ə}$ (cs 1 s. Nf.). — W (Glossar) geht mit El, nur daß er kein ɒ kennt; doch zwingt die Übereinstimmung von El und meinem Sprecher D diese Form zumindest als Nebenform anzuerkennen.

§ 143. Me. i in neutr. Umg. > i und e, vereinzelt ɛ, æ: El (S. 263 ff.) bezeugt neben schriftsprachl. i nur die Variante ɛ, und zwar nur vereinzelt. Meine Sprecher belegen einheitlich häufiges e, was die Bodenständigkeit dieser Lautung für Nf. sichert. — W (§ 109) stellt die Mitexistenz eines e für Nf. fest; im Glossar verzeichnet er die Beispiele, für die El ein ɛ bot.

§ 144. Me. i neben Labialis zeigt bei El (S. 265 ff.) und W (Glossar) keine Abweichungen vom SE.

§ 145. Me. iχt > a^{i}, $ɔ^{i}$, o^{i}: El (S. 266 ff.) und W (Glossar) kennen noch keine Cockney-Aussprache, vgl. me. ī § 147.

§ 146. Me. i vor r > a:, a oder ɒ wird durch die Angaben El (S. 263 ff.) glatt erhärtet. Die Varianten ɛ, æ bezeugt El nur für girl cs 10 s. Nf. und 758 ne. Nf. — W (§ 76) stellt für die 'eastern counties' ein ɒ: oder ə: fest, das häufig zu ɒ oder ə gekürzt wird. Im Glossar bietet er für Nf. die Beispiele von El, soweit er sie überhaupt belegt. Für ɛ in girl gibt W ein e.

§ 147. Me. ī > schriftengl. a^{i}: ebenso El (S. 262 ff.) und W (Glossar). — Cockney $ɔ^{i}$ wird von El (S. 262 ff.) nur vereinzelt bezeugt. — W (§§ 154, 158) bestätigt die Mitexistenz von $ɔ^{i}$ für ne. Nf.; im Glossar wiederholt er die Beispiele von El und fügt hinzu five und wive ne. Nf. Nach dem einheitlichen Zeugnis meiner Sprecher ist inzwischen

Cockney-ɔ^{i} in den Nf. Dialekt in breiter Front eingedrungen.

§ 148. Me. o in neutr. Umg. > schriftengl. ɔ gilt auch nach El (S. 262 ff.) und W (Glossar) ausnahmslos.

§ 149. Me. o vor s ders. Silbe > ɔ:, ɔ, o^{e}, ɒ: El hat nur den Beleg cross sb. 554 ne. Nf., für den er ein a: bezeugt. — Ebenso W (§ 82).

§ 150. Me. o neben Labialis > o, ɔ, a, ɒ: neben schriftengl. ɔ bestätigt El die Variante a, und zwar mit den Wörtern drop, slop cwl ne. Nf. — W (§ 87) fügt hinzu das Beispiel des Sprechers C: soft ne. Nf.

§ 151. Me. òò > ɔ:, ɔ, o:, o : ebenso El (S. 262 ff.) und W (§§ 93, 123, 124, 129 und Glossar). — Zugleich bezeugen sie auch mitunter schriftengl. o^{u}. — Die vereinzelte Variante ɔ^{u} wird auch von W (§ 124) bestätigt. — Die Entsprechung u:, u wird von El (S. 263 ff.) und W (§§ 122, 123, 214 und Glossar) durch zahlreiche Zeugnisse gestützt.

§ 152. Me. óó > o:, o, ɔ:, ɔ: El kennt nur die Variante o und auch nur vereinzelt für brother 568 nw., s. Nf. und took 570 ne. Nf. Ebenso W (§ 169 und Glossar), doch gibt er für brother nur ɒ. Die häufige Einheitlichkeit aber, mit der meine vier Sprecher o sowie ɔ belegen, zwingt diese beiden Lautungen als bodenständig in Nf. anzunehmen. — Die Variante o^{u} wird nur von El bestätigt, und zwar mit dem Belege moon 562 nw. Nf. — Schriftengl. u: sowie das Kürzungsprodukt ɒ werden auch mitunter bezeugt. — Die Variante $\overset{i}{u}$: (bei El und W = ü) wird von El (S. 264 ff.) und W (§ 162 und Glossar) für ne. und s. Nf. durch zahlreiche Zeugnisse gestützt und sogar als der charakteristische Laut von Nf. bezeichnet; nach dem Zeugnis meiner Sprecher ist er inzwischen beträchtlich zurückgegangen.

Für me. óó < òò nach W ('two') kennen El (S. 264 ff.) und W (Glossar) neben schriftengl. u nur ü (ne. und s. Nf.). Ebenso kennen El (cs 5, 12 s. Nf.) und W (Glossar) nur schriftengl. ɒ für one, once.

§ 153. Spätme. ou in neutr. Umg. > ɔᵘ wird nur von W (§ 41) gestützt, und zwar mit old Nf. — Die Variante ɔ wird nur von El (S. 267) bezeugt, die Variante o: von El (S. 264 ff.) und W (§§ 41, 86, 127). — Zugleich wird schriftengl. oᵘ gelegentlich anerkannt. — Aber gewöhnlich > aᵘ oder æᵘ nach El (S. 262 ff.) und W (§§ 41, 86, 127, 128), die hierin auch durch eine Schreibung von Spilling gestützt werden (s. § 214). Nach dem Zeugnis meiner Sprecher ist diese Lautung inzwischen zurückgegangen.

§ 154. Me. ou vor χt > ɔᵘ, oᵘ, o:, ɔ: El (S. 266 ff.) und W (§ 90 und Glossar) bestätigen nur vereinzeltes schriftengl. ɔ:. Nach W (§§ 90, 127) erklingt ɔᵘ, oᵘ im benachbarten Lincolnshire, o: wiederum im anstoßenden e. Sf. (§§ 90, 166). — Gewöhnlich > æᵘ nach El (S. 266 ff.) und W (§§ 90, 127, 166), vgl. oben § 153.

§ 155. Me. ou vor r (four) > aᵘᵊ wird von El (420 ne., s. Nf.) und W (Glossar) bestätigt, nur daß sie straffes æᵘᵊ geben. — Schriftengl. ɔᵊ wird nie bezeugt. — Die Variante a: begegnet nach W in keinem Dialekt. — Außerdem verzeichnen El (420) und W (Glossar) auch ein uᵊ in ne. Nf. — Vor Suffix (forty) belegt El (421 ne. Nf.) nur oᵊ und uᵊ. Ebenso W (Glossar), bei dem mediales oᵊ = ɔᵊ ist.

§ 156. Me. éé w, ⁱu > ju:, u:: El (S. 265 ff.) und W (Glossar) bezeugen neben vereinzeltem schriftengl. ju gewöhnlich jü, iü, ü.

§ 157. Me. ū > ɔᵘ wird von El und W nicht anerkannt. Nach W (§ 171) erklingt ɔᵘ im benachbarten Lincolnshire. Die häufige Einheitlichkeit meiner vier Sprecher sichert aber ɔᵘ als bodenständige Nebenform auch für Nf. — Schriftengl. aᵘ, sowie æᵘ werden von El (S. 262 ff.) und W (Glossar) häufig bezeugt. — Zugleich bestätigt El (S. 262 ff.) Cockney ɛᵘ für ganz Nf. und æᵘ für s. Nf. Ebenso W (§ 171 und Glossar), bei dem ɛᵘ = eᵘ ist.

§ 158. Me. u in neutr. Umg. > o, ɔ, æ wird durch die Angaben von El (S. 262 ff.; o, ɔ nur für nw., s. Nf.) glatt erhärtet. W (Glossar) wiederum kennt nur schriftengl.

ɒ; offenbar haben ihn die Materialsammler im Stiche gelassen. Denn die häufige Einheitlichkeit meiner vier Sprecher, sowie die Übereinstimmung mit El sichern o, ɔ als bodenständig in Nf. — Die Variante u wird auch von El als solche anerkannt, und zwar mit den Wörtern dull 533 ne. Nf., young 395 nw. Nf. W (Glossar) bestätigt nur dull.

§ 159. Me. u nach Labialis > u gilt auch nach El (S. 266 ff.) und W (Glossar) als die Regel. — Die Variante o kennen sie nicht. Jedoch bezeugt El gelegentlich ɒ, so für butcher 942, full 609 und pudding 790 in ne. Nf., put 808 ne., s. Nf. Ebenso W (Glossar).

§ 160. Me. u vor r > a(:), ɒ(:) gilt auch nach El (S. 266 ff.) und W (§ 88 und Glossar) in ne. und s. Nf. ausnahmslos.

§ 161. Spätme. au vereinzelt > a: wird auch von El anerkannt, und zwar mit dem Belege straw 371 ne. Nf. W (§ 49) fügt hinzu law s. Nf. — Schriftengl. ɔ: gilt nach El (S. 265 ff.) und W (Glossar) als die Regel. — Die Variante o: bezeugt El nur für thaw 36 ne. Nf. Ebenso W (§ 127), nur daß er eine andere lokale Verbreiterung gibt.

Zusammenfassend ist zu sagen: obwohl meine vier Sprecher nur ein beschränktes Material darstellen, dürfte dieses doch ausreichen, um die Angaben von El und W teils zu erhärten, teils zu ergänzen. Auch erweist sich dabei der Nf. Dialekt nicht so verwaschen und verderbt, wie es im verkehrsreichen Mittelengland zu befürchten wäre. Unleugbar ist allerdings das Vordringen der Cockney-Aussprachen aus dem Südosten, und zwar am wenigsten beim Landarbeiter C, der verhältnismäßig wenig Verkehr hatte. Sehr auffällig ist die Übertreibung der Dialektelemente beim Rez. B, der seine Zuhörer durch möglichst viele vom SE abweichende Aussprachen überraschen wollte. Die Hoffnung, daß dieser professionelle Pfleger der Volksrede auch ein besonders treuer sein würde, hat sich nicht erfüllt; er ist im Gegenteil der unverläßlichste.

III. Kapitel.

Die Konsonanten bei meinen vier Sprechern.

Nur Abweichungen vom SE werden verzeichnet:

Halbvokale.

§ 162. **w**: 1. w fällt vorvokalisch mitunter in schwachtonigen Silben: always 14 A β (anders 15 A-D u. ö.); aber auch in afterwards 2 C (anders A B D), obwohl der Vokal der Nebensilbe hier starktonig ist. — 2. Altes w wird gesprochen in two 1 C (anders 1 A D, II B, IV C u. ö.).

Bei El und W keine Parallelen hierzu. Bewahrung des w in two bezeugt W (Glossar) nur für den Norden und Schottland.

§ 163. **j**: Ein j-Vorschlag ist mitunter allen Sprechern eigentümlich, und zwar nicht nur nach anlautendem g und k, sondern auch j, sh und t, sowohl vor hellem, als dunklem Tonvokal: calf 11, 12, 14 A (anders 12 C D); came 3 A β (anders A-D); casted IV_2 A (anders V_2 A); fattest 14 A (ohne j 11 A C D u. ö.); gathered 2 A β (anders A D); get 4 A β (anders A-D u. ö.); job III_8 A, 7 B, 4 C β (anders 4 C); shoes 10 A β D β (anders A-D); shore $IV_{2,4}$ A, IV_2 Aβ (anders IV_4 A β, V_2 A); two III_3 A (anders 1 A C D, II B u. ö.). Der j-Vorschlag ist demnach am ausgeprägtesten beim Fischer A.

Auch El (S. 262 ff.) und W (§§ 125, 162, 249 und Glossar) kennen diesen j-Vorschlag als charakteristisch für Nf., und zwar am häufigsten nach g und k, aber auch nach anderen Konsonanten, so daß ein bestimmter Konsonanteneinfluß nicht mit Sicherheit festzustellen ist.

Labiale.

§ 164. Sth. Spir. **v**: 1. v fällt zwischen zwei alten Vokalen gelegentlich in even 14 C β (mit v A-D u. ö.); never 14 C (anders A D); over 3 C C β (anders A D u. ö., 6 C), wo solcher Schwund im SE nur poetisch erscheint; hier begegnet er also

nur beim Landarbeiter C; vereinzelt in dem Fremdwort private III_2 A (mit v III_6 A); mitunter zwischen zwei alten Vokalen, auch wenn der zweite Ne. verstummt ist, wiederum nur beim Landarbeiter C: gave 14; give 1, 1β, have Hilfsvb. 5, 14. — Anders steht die Sache bei of, das auch in 'colloquial English', wenn in unbet. Silbengruppe 'slurred over' seinen Konsonanten verlieren kann; so ist auch hier v geschwunden III_8 A, 1 B C, 4, 5, 6, 7, 14 C, also wiederum am ausgeprägtesten beim Landarbeiter C. — 2. Vorvokal v im Anlaut wird zu w in very 7, 12 B, 12 B β, also nur beim Rez. B. — 3. Ausl. v in have Hilfsvb. 7 A B D, $II_{1,2}$ C ist in f übergegangen infolge konson. stimmlosen Anlaut des nächstfolgenden Wortes (anders 14 A-D u. ö.).

W (Glossar) bestätigt Schwund des v nur für have s. Nf. und of; doch vgl. die Schreibung bei Spilling (§ 228). Die Entwicklung des vorvokal. v zu w wird von El (885 nw. Nf., dt 5 ne. Nf.) anerkannt. Ebenso W (§ 281). Zu 3 bei El und W keine Parallelen.

§ 165. Stl. Spir. **f** ist einem in Spirans sich auflösenden r gewichen in after 2 B, es verflüchtigt sich zu einem Gleitelaut 4 B und verstummt ganz 5 B, 2 C (anders IV_1 A, 2 A D, 3 B).

Nur der Schwund wird von El (158 ne. Nf.) anerkannt und von W (§ 279) für die 'eastern ud midland counties' bezeugt.

Dentale.

§ 166. **d**: 1. n + d neigt dazu, bloßes n zu werden, und zwar im Auslaut bei found 11 A C D, 15 A C D; round III_9 A; sound 12 A C D; thousand II A β (anders II A); vor Flexions-s in friends 14 A A β C β D D β. — In ähnlicher Weise verstummt d nach l im Auslaut: called 7 A, 9 A B, 12 A C (anders 7 C D, 12 C β D, 9 C D); killed 14 A (bewahrt C D); old $III_{2,11}$ A, 11, 12, 14 B (anders $III_{1,5}$ A); telled prt. 12, 14, 15 B (mit d 14 B, 15 B β); told 10 B, 14 A (anders 14 A β C D u. ö.); wild 14 A C D β (anders D). Vor Flexions-s in fields 4 A C D, 12 A-D (mit d nur 4 B). — 2. Ausl. d wird zu t in road A ($III_{4,5,8}$ am Satzende, vor he und vor Vokal; aber mit d III_8 vor Vokal). In der Ver-

bindung 'said to' ist d zu t assimiliert 1, 10 A C D, 9 A-D u. ö. (mit d 9 B β, 10, 12, 14 D β u. ö.).

Schwund von d kennen El (S. 265 ff.) und W (§ 307) nur nach l, nicht aber nach n; doch vgl. die Schreibung bei Spilling (§ 230). Zu den übrigen Fällen keine Parallelen bei El und W.

§ 167. **t**: 1. Ausl. t in Tonsilben verstummt mitunter nicht nur vor folgendem to wie bei start 7 B (anders 7 A C D), sondern auch bei thought 6 B (vor his, anders 6 B β); what 5, 6 B (vor he); worst III_7 A (vor suit). — 2. Inl. t schwindet gelegentlich nachtonig, und zwar nach r, n in forty II A β (mit t II A, IV C); twenty II A β (anders II A, IV C u. ö.); ferner zwischen n und Flexions-s in servants 6 A C D D β, 7 A A β C D D β u. ö.

Nichts derart bei El und W.

§ 168. Sth. Spir. **th**: 1. Anl. sth.th verstummt oft bei begriffsschwachen Wörtchen wie that 2 A (bewahrt C D u. ö.); the III_3 A, 14 B (anders 9 A C D u. ö.); them IV_2 A, 12 B, 1 C (anders IV_2 A, 1 D u. ö.); there 1 C (sonst stets mit th); those IV_2 A (anders IV_7 A). — 2. Inl. th zwischen zwei alten Vokalen verstummt in brother 12, 14, 15, 12 β, 15 β C (anders 15 A B D u. ö.); father 1 B C, C β, 6, 7, 8 C u. ö. (anders 10 A-D u. ö.). — 3. Wie in colloquial English fällt ausl. th mitunter auch in with 4, 15 B, 5, 14 C (anders 15 A C D u. ö.).

W (Glossar) kennt nur Schwund von th in with. Schwund des th in that, them, there begegnet nach W (Glossar) nur in Schottland; doch vgl. Spilling (§ 231).

§ 169. Stl. Spir. **th** vor r ist anl. zu t geworden in three II β nur beim Rez. B (anders II A B, IV C).

Ebenso El (S. 281, Notes 7) und W (§ 313), die diese Tendenz für Nf. in größerem Umfange bezeugen.

§ 170. Ausl. sth. Spir. **s** wird stimmlos, wenn das folgende Wort mit einem stl. Kons. beginnt, so bei as 14 C D (anders A); cause 12, 13 B (anders 8 B); has Hilfsvb. 12 B, 14 C D (anders 12 A C D u. ö.); his 10 A B C, 9 A D, 12 A,

13 B, 1, 6 C (anders 1 A B D, 9 C u. ö.); is 11, 15 C (anders 11 A D, 15 A D); was 13 B. Am ausgeprägtesten beim Landarbeiter C und dem Rez. B; jedoch sind diese Unterschiede auf der Schallplatte nicht immer klar zu hören. Aber auch vor sth. Anlaut des folgenden Wortes ist ausl. s vereinzelt stimmlos geworden, und zwar sowohl in der Tonsilbe: shoes 10 B (anders 10 A C D), wie auch nachtonig: always 14 A β, 15 B.

Nichts derart bei El und W.

§ 171. Stl. Spir. **s** wird im Anlaut stimmhaft nur zufolge Brandls Aufzeichnung in six II B β (anders A B, IV C) und seven II B β (anders A B, IV C).

Nach W (Glossar) begegnet sth. s in six und seven in südwestl. Grafschaften. Mein Rez. B fälscht den Dialekt.

Gutturale.

§ 172. **k** verstummt ausl. nach s bei husk 5 C C β (bewahrt A D).

Bei El und W keine Angaben hierzu.

§ 173. Ausl. **g** ist wie gemeindialektisch geschwunden in dem Suffix -ing; vgl. W (§ 437). Ausnahmen: nothing 4 C C β.

§ 174. Anl. **h** ist wie im Cockney gefallen bei hair IV_4 A; half 1 B, 2 B β (bewahrt 2 B); hand 10 D (anders A C D β); heard 12 A D (anders B C D β); home 1 B β, 7 B (bewahrt 7 A C D u. ö.); Hood IV_2 A (anders IV_2 A β); hook 2 B β (anders B); hundred IV C β (bewahrt II A, IV C u. ö.). Inl. auch in der Zusammensetzung swineherd 4 A C D β (anders D). — Umgekehrt ist anl. h wie im Cockney zugefügt bei am 6 D.

El (S. 274, Notes 4) bemerkt: 'The initial h is insisted on by most Norfolk people, but often vanishes.'

Liquide.

§ 175. Ausl. **l** verflüchtigt sich nach dunklem Tonvokal in all 2 A (sonst bewahrt). — Inl. l fällt nach dunklem Tonvokal vor d in called 12 C β (anders A C D); wild 14 D (bewahrt A C).

Ähnliches bezeugen El (326-332 in ne., s. Nf.) und W (§ 253 und Glossar).

§ 176. **r**: 1. Inl. r verstummt in untonigen Wörtchen und Suffixen bei hundred III_3 A, II A β (bewahrt II A, IV C u. ö.); from II_1 C (sonst bewahrt). — 2. Inl. r tönt nach Tonvokalen bei doors 13 B β (anders 13 B); heard 12 C (anders 12 A B C β D u. ö.); forty II A β (anders II A, IV C); fourteen II A β, IV C β (anders II A B, IV C); hired 6 C (anders 6 A D, 7 C u. ö.); part 1 A C D β, 2 C β (anders 1 D); servants 6, 10 C β (anders 10 A C D u. ö.); start 7 D β (anders A-D); thirteen IV C β (anders II A B, IV C); worthy 7 D β, 9 C β D β (anders 7 A-D u. ö.); yours 15 A (anders B C D u. ö.). Ebenso tönt ausl. r, besonders in unbet. Wörtchen und Suffixen, bei brother 15 A (anders B C D u. ö.); dear 15 C (anders A D); father 12 A, 1, 6, 8, 12, 14, 15 C (anders 1 A B D, 8 C u. ö.); four II B β, IV C β (anders II A B, IV C); heifer 12 C β (anders 11 B u. ö.); master 5 D (anders A B C D β u. ö.); your 1, 7, 12, 15 C (anders 1 A D, 9 B C u. ö.). Am häufigsten also beim Landarbeiter C. — 3. Um Hiatus zu vermeiden, schiebt sich wie im Cockney ein r-euphonicum ein bei saw a IV_5 A; saw others 4 A; you are 15 B.

Auch El (S. 265 ff.) bestätigt mitunter tönendes r in- und ausl. W (§ 260) wiederum stellt fest, daß in den 'south midl., eastern dialects' r überall dem Gleitelaut gewichen sei, fügt aber den Belegen im Glossar häufig ein r in Klammern bei. Das r-euphonicum wird auch von El (17 ne. Nf.) und W (§ 260) anerkannt.

Nasale.

§ 177. Inl. **n** verstummt vor folgendem Dental in against 7 A C, 9 C (anders 7 A-D u. ö.); country 2 B (sonst bewahrt); hand 10 D (anders A C D β).

Nichts derart bei El und W.

IV. Kapitel.

Die Flexion bei meinen vier Sprechern.

Folgende Abweichungen vom SE sind zu verzeichnen:

Pronomen.

§ 178. Personalpronomen. Vertauschung von Acc. und Nom. findet sich nur beim Rez. B, und zwar him für he: Blow me, after him arrived he blowed all him had 2 — he was lost now him comed again 11 — after blowing all him had on a spree 14 — them für they: his father's servants eating all the grub them could scorf 6. — Diese Vertauschung ist schon in me. Zeit üblich und häufig noch bei Shakespeare (vgl. Franz § 282 ff.). W (§ 402) bestätigt sie für den heutigen Dialekt für das nicht emphatisch gebrauchte Pronomen.

§ 179. Relativpronomen. Als adjektivisches Relativ erscheint einmal as beim Rez. B: all as I got is yours 15. — W (§ 423) kennt es nur in anderen mittelländ., westl. und südl. Grafschaften, doch wird dieser Gebrauch auch für Nf. durch Spilling (s. § 250) gesichert.

§ 180. Indefinitum: tother 4, 12, 13, 14 B, 13 B β, also nur beim Rez. B, war im 18. Jhdt. noch häufig in der Sprache der Gebildeten und begegnet heute nur noch in Dialekten (vgl. Höfer S. 431).

Verbum.

§ 181. Die 3. prs. sgl. hat ihr Flexions-s verloren in he see III_5 A. — Auch El (S. 263) und W (§ 435) kennen diesen gelegentlichen flexionslosen Gebrauch.

§ 182. Folgende starke Verben bilden ein schwaches Prät.: blowed 2 B; gode $III_{5,10}$ A; runned 8 B; also nur beim Fischer A und dem Rez. B. — W (§§ 426, 427) bestätigt nur gode und runned, während er blowed (§ 427) nur für nördl. und nordwestl. Grafschaften belegt.

An die starke Prt.-Form ist die schwache Flexionsendung angehängt in blewed 2 B β; tored IV_4 A.

§ 183. Übertragung des Inf. in das Prät. findet sich bei rœn 8 D β. Bei com III_{10} A, 8, 13 B ist ags. me. cōm zugrunde gelegt. — El (S. 272) bestätigt beide Formen.

§ 184. Neubildung des Prt. vom Inf.: telled 14, 14, 15 B. — El (S. 272) erkennt diese Form an.

§ 185. Eine doppelte schwache Prät.-Endung zeigt lo:vdid V_1 (Gesang).

§ 186. Das Ptz. Perf. lautet wie das Prt. bei took II_1, III_1 C. — W (§ 430) bestätigt diesen Gebrauch für das 'Midland, e. s. country'.

§ 187. Starkes Verbum mit schwacher Partizipialform begegnet beim Rez. B als comed 11, 51. — W (§ 432) kennt diese Form nur in nördl., nordwestl. und südwestl. Grafschaften.

§ 188. Von to be begegnen im prs. ind. folgende Formen: I are not 7 B; it be II_2, III_1 C. —

Präposition.

§ 189. Again 7, 7, 9, 9 B ist an Stelle des schriftsprachl. against gebraucht. Eine Form mit adverbiellem s, hinter dem sich später noch ein t entwickelte, findet sich nie beim Rez. B. — Ähnlich Spilling (s. § 266).

Konjunktion.

§ 190. Cause 4, 7, 8, 9, 12, 13 B, 13 B β anstatt des schriftsprachl. because ist beim Rez. B die Regel. — Ähnlich Spilling (s. § 271).

V. Kapitel.

Der Dialekt-Schriftsteller James Spilling.

Von *Sp*illing als einem Nf. Dialekt-Schriftsteller erfuhr ich zuerst durch Wright (Dialect Dictionary Bd. VI, Bibliography S. 9). Drei seiner Erzählungen fanden sich in der reichen Dialektbibliothek des Englischen Seminars Berlin: Giles's trip to London by the village schoolmaster, London 1872; Jack Jawkins's first rote and how he won Polly Pawkins by the author of 'Giles's trip to London' etc., etc., Norwich 1880; Johnny's Jaunt: a day in the life of a Suffolk couple written out by one of his mates and edited and arranged by the author of 'Giles's trip to London' etc., etc., Norwich 1879. Da sich in keinem der bekannten Nachschlagewerke eine biographische Notiz fand, wandte ich mich an den Verleger Sp's, Jarrold & Sons, Norwich. Dieser sandte mir folgenden, von einem Sohne Sp's verfaßten biographischen Bogen ein:

Mr. James Spilling was born in Ipswich (Suffolk) on November 29th, 1825 and was educated in the local Lancasterian school. His father, a soldier in the Suffolk Regiment, was a man of exceptional intelligence and took no small part in the mental training of the boy: but as he died at a comparatively early age leaving a large family of sons and daughters, James, when about fourteen years of age, was sent out to work, being apprenticed to the printing trade at Ipswich.

He was of a studious nature and spent all his spare time in reading and rambling in the country lanes and pastures. His apprentice-ship ended, he became a reader on the local newspaper and in 1863 was appointed sub-editor on the 'Norfolk News', a weekly paper published at Norwich in Norfolk. The firm who owned this paper in the course of years added the 'Eastern Daily Press', the 'Eastern Evenings News' and the 'Eastern Weekly Press' and James Spilling became Managing Editor of the whole series, a position he

held till his death which took place on Septembar 8th, 1897 at the age of 72 years. In his early days at Ipswich he wrote a good deal of poetry of some merit, much of which was published. It was while at Norwich that he began the series of humourous stories in dialect that became so popular and that after all these years are still being read. The first of these was 'Giles' Trip to London' and this was followed by 'Molly Miggs Trip to the Seaside', 'The Cockneys in the Country', 'Johnny's Jaunt', 'Jack Jawkins' First Vote', 'Daisy Dimple', 'Tom Todgers and his Christmas Party', ''Arry and 'Arriett at Yarmouth', 'Joe Jawkins on the Great Crisis', 'Giles and the Grand Old Man'. These stories are full of kindly humour and shewed reflections on current events and the weaknesses and foibles of human nature.

Mr. Spilling was a profound student of theology. Like many another young man he was an arrogant atheist in his youth and became the leader of a group known as 'The Daring Doubters' until a friend introduced him to the writings of Swedenborg. Of these he made a thorough study and accepted them as profound truth. Thenceforth by both voice and pen he carried on an active propaganda, preaching as the leader of local Societies of Swedenborgians at Ipswich, Norwich, and Lowestoft and writing some dozen books in which in an attractive easy form he propounded the doctrines of Swedenborg. Several of these books have been translated into foreign languages and are still widely read. They include 'Scripture Emblems', 'The Evening and the Morning', 'Amid the Corn', 'Our Society', 'Me and Mine', 'The Wreath and the Ring', 'Among the Flowers', and 'Charles Robinson: A Phase in the History of a Soul'.

In addition to all these Mr. Spilling was a prolific writer for magazines and newspapers.

His wife died in 1890 under tragic circumstances. This event cast a gloom over his life from which he never emerged, but it led to the writing of two poems 'No more Twain' and 'Marriage Love', the most beautiful works that ever came from his pen.

* * *

Lebenslauf.

Ich, Leopold Ehrmann, wurde am 22. Juli 1903 als Sohn des Kaufmanns Moses Ehrmann in Tarnow geboren. Ich besuchte die Königstadtische Oberrealschule in Berlin, die ich Michaelis 1922 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Darauf studierte ich an der Berliner Universität neuere Sprachen und Geschichte.